



1709 - 2009
300 Jahre

Festschrift
zum
300jährigen Jubiläum
des
Hockenbroicher
Junggesellenvereins 1709 e.V.
Kirchheim





Gaststätte Scheiff

Inh.: Astrid Arndt

Vereinslokal der Hockenbroicher Junggesellen

Gerichte zum Mitnehmen

Kirchheimer Straße 81 · 53881 Euskirchen-Kirchheim

Tel.: 0 22 55 / 95 99 58



<i>Grußworte</i>	<i>Seite 3</i>
<i>Maikönigspaar 2009</i>	<i>Seite 15</i>
<i>Programm und Zugweg Jubiläumsfest</i>	<i>Seite 17</i>
<i>Einleitung</i>	<i>Seite 19</i>
<i>Historie</i>	<i>Seite 21</i>
<i>Hohnsheck</i>	<i>Seite 23</i>
<i>Vorwort zum Hohnshecker Protokoll</i>	<i>Seite 27</i>
<i>„Hohnshecker Protokoll“</i>	<i>Seite 29</i>
<i>Alte Bräuche und Anekdoten</i>	<i>Seite 36</i>
<i>Der Hockenbroicher Junggesellenverein und andere Kirchheimer Vereine</i>	<i>Seite 41</i>
<i>Maikönigspaare ab 1946</i>	<i>Seite 46</i>
<i>Fotos der Maikönigspaare</i>	<i>Seite 49</i>
<i>Präsidenten ab 1949</i>	<i>Seite 73</i>
<i>Fotos der Präsidenten</i>	<i>Seite 74</i>
<i>Fähnriche ab 1945</i>	<i>Seite 77</i>
<i>Gruppenfotos ab 1904</i>	<i>Seite 84</i>
<i>Zeitungsausschnitte</i>	<i>Seite 94</i>
<i>Der Ablauf eines Jahres der Hockenbroicher Junggesellen</i>	<i>Seite 99</i>
<i>Steckbrief des Vereins</i>	<i>Seite 110</i>
<i>„Mir sen de Hockenbroicher Jongjeselle“</i>	<i>Seite 111</i>
<i>Aktive Mitglieder und inaktive Mitglieder</i>	<i>Seite 115</i>
<i>Totengedenken</i>	<i>Seite 117</i>
<i>Wer sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigt</i>	<i>Seite 118</i>
<i>Danksagung</i>	<i>Seite 121</i>
<i>Literaturliste</i>	<i>Seite 123</i>
<i>Impressum</i>	<i>Seite 124</i>

Faszination Stahl



Stahl stellt die Kernkompetenz in den drei Geschäftsbereichen der SIAG-Gruppe dar. Die Fertigungsstandorte sind in Deutschland, der Tschechischen Republik, Frankreich, Polen, Ägypten und bald auch in den USA, Kanada, Indien und Vietnam, mit derzeit mehr als 1.100 Mitarbeitern. Langjährige Erfahrung, innovative Lösungen und höchste Qualität machen die SIAG-Gruppe zum Hauptzulieferer in den Bereichen:

- Windenergietechnik
- Stahlbau
- Maschinenbau

Die SIAG-Gruppe verbindet die Vorteile eines mittelständischen Industrieunternehmens mit der Effektivität eines Konzerns. Durch kurze Entscheidungswege sind wir in der Lage, auf die Anforderungen des Marktes unverzüglich zu reagieren.

Modernste Produktionsverfahren erlauben uns, den vielseitigen Werkstoff Stahl kreativ und wirtschaftlich einzusetzen.

Durch unsere umfassende Erfahrung im Umgang mit Stahl beraten wir unsere Kunden seit vielen Jahren intensiv und kompetent und sorgen für einen reibungslosen Ablauf bis zur Endmontage. Kundenorientierte Dienstleistung und ein kontinuierlich verbessertes Qualitätssicherungssystem werden uns auch in Zukunft einen Wettbewerbsvorsprung sichern.

Wir stellen uns gerne Ihren Aufgaben!

SIAG Schaaf Industrie AG

Burgweg 21 - 23 · 56428 Dernbach

Phone: +49(0)26 02 / 93 40 - 0 · Fax: +49(0)26 02 / 93 40 - 110

E-Mail: info@siag-group.com · Web: www.siag-group.com

EXPERIENCE IN STEEL



Grüßwort

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde des Hockenbroicher Junggesellenvereins
Kirchheim 1709 e.V.

Anlässlich unseres 300jährigen Jubiläums würden wir Ihnen gerne in dieser Festschrift unser Vereinsleben der vergangenen Jahre vorstellen bzw. noch einmal in Erinnerung bringen.

Die Zeit steht leider auch für uns Junggesellen nicht still.

Seid unserem letzten großen Fest sind nun wieder weitere 10 Jahre verflogen. Dennoch haben wir uns bemüht, unsere alten Traditionen in dieser Zeit beizubehalten und sind bestrebt, dies in Zukunft fortzuführen.

Genau wie früher feiern wir heute noch unser Maifest, welches für uns Junggesellen bereits vor Ostern mit der Versteigerung der Mailehen unseres Dorfes beginnt und sich über das Eiersammeln am Ostersonntag, das Bäume stellen am Pfingstamstag bis hin zum alljährlichen Maiball am Pfingstsonntag zieht und danach endet.

Wie viele vielleicht wissen, ist dies aber nicht das einzige Fest, das wir ausrichten. Denn auch zur Kirmes im September versuchen wir jedes Jahr, ein tolles Fest auf die Beine zu stellen. Welches einen Tanzball und unser traditionelles „Hahnneköppen“ mit anschließendem Zug beinhaltet.

Auch wenn es viele traditionsbewusste Vereine gibt, kommt solch ein langes Vereinsbestehen nicht alle Tage vor.

Wir bedanken uns bei den vielen treuen aktiven und inaktiven Mitgliedern sowie bei allen Freunden und Gönnern der Hockenbroicher Junggesellen.

Insbesondere bedanken wir uns bei Hans-Rolf Theissen und Petra Braun für ihr großes Engagement beim Erstellen dieser Festschrift.

Ebenso danken wir auch unserer immer lächelnden Vereinswirtin Astrid Arndt für ihre immer freundliche Bewirtung und ihre Unterstützung.

In diesem Sinne wünschen wir allen viel Spaß bei unserem diesjährigen Jubiläumsfest.

„Mensch sei helle, bleib Junggeselle.“

Ihr Hockenbroicher Junggesellenverein

Martin Hitz

Lukas Blankenheim

Thorsten Schäfer



SCHOLZ
Kompetenz im Schrott

Eisen- und Stahlschrotte
Giessereischrotte
Legierte Schrotte
NE-Metall-Schrotte

Scholz Recycling AG & Co. KG
Regionalbereich Süd,
Niederlassung Essingen
Am Bahnhof
D-73457 Essingen
Tel.: 07365 / 84-0
Fax: 07365 / 1481
www.scholz-recycling.de
essingen@scholz-recycling.de

Wir schließen den Kreis

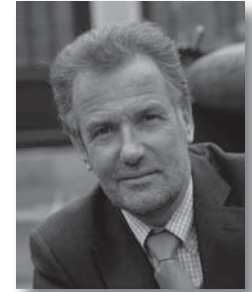
Verwertung
Altprodukte
Erfassung
Sortierung
Aufbereitung
Logistik

Recycling ist das Prinzip der Natur

XTM

Grüßwort

Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. – Kirchheim feiert in diesem Jahr sein 300jähriges Bestehen. Ein solches Jubiläum kommt nicht allzu häufig vor, auch wenn es in Euskirchen eine Vielzahl von Traditionsvereinen gibt. Unbestritten ist, dass der Hockenbroicher Junggesellenverein der älteste seiner Art im Kreis Euskirchen ist und auch zu den ältesten Junggesellenvereinen Deutschlands zählt. Ich gratuliere dem Verein und allen seinen Mitgliedern daher herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.



Heute wie früher ist der Hockenbroicher Junggesellenverein der Pflege der Traditionen des Ortes Kirchheim verschrieben. Dazu gehören nicht nur die Versteigerung der ledigen Mädchen des Dorfes – diese kommen in Kirchheim nicht unter den Hammer, sondern unter den „Luremmel“ –, das Aufstellen der Maibäume, der Festzug und der Maiball, sondern auch die Organisation der Kirmes am vierten Wochenende im September. Diese beiden Feste haben seit jeher einen hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben von Kirchheim.

Fast jeder Kirchheimer Bürger hat heute in irgendeiner Form eine Beziehung zum Hockenbroicher Junggesellenverein, sei es als Mitglied, ehemaliges Mitglied oder versteigertes Mädchen. Dies war jedoch nicht immer so. Historisch war Kirchheim in die Teile Oberkastenholz, „Dörp“ und Hockenbroich aufgeteilt. Auch das Vereinsleben war entsprechend aufgeteilt, man war sich auch nicht immer „grün“, um es vorsichtig auszudrücken. Im Laufe der Zeit ist Kirchheim jedoch zu einer Einheit zusammengewachsen. Aus der Zeit davor ist die Tradition übrig geblieben, die Maibäume nicht wie andernorts am 1. Mai, sondern erst an Pfingsten aufzustellen. Dieser Brauch hat seine Ursache darin, dass es zwei Junggesellenvereine in Kirchheim gab. Um ständigen Streit zu vermeiden, einigte man sich darauf, dass der Junggesellenverein „Dorf“ seine Bäume am 1. Mai aufstellen durfte, der Hockenbroicher Junggesellenverein dafür an Pfingsten. Mittlerweile gibt es nur noch den Hockenbroicher Junggesellenverein, der den Termin für die Maifeierlichkeiten und das Aufstellen der Maibäume jedoch beibehielt und sich damit von den Maifeiern aller anderen Orte im Stadtgebiet und ich glaube, sogar in der gesamten Region, abhebt.

Ich halte es für bewundernswert, dass in der heutigen Zeit die Traditionen des Ortes auch von jungen Menschen immer noch hochgehalten werden. Dies zeugt von einer starken Verbundenheit der Mitglieder des Vereins mit „ihrem“ Heimatort Kirchheim sowie von einer intakten Gemeinschaft. Ich hoffe, dass sich dies auch in Zukunft nicht ändert und der Junggesellenverein stets genügend Nachwuchs findet.

Für die bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich dem Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. gutes Gelingen und viele zufriedene Gäste.

Dr. Uwe Friedl
Bürgermeister
Schirmherr



OLIVER KUPILAS

Versicherungskaufmann

Generalvertretung

Allianz

Büro

In den Herrenbenden 1 · 53897 Euskirchen

- kostenlose Parkplätze -

Tel.: (02251) 3659

Fax: (02251) 59229

agentur.kupilas@allianz.de

<http://www.allianzagentur-kupilas.de>

Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr

Mo., Di. und Fr.: 14.30 - 17.00 Uhr

Do.: 14.30 - 19.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Es berät Sie zusätzlich:

Kundenberater:

Helmut Wiesen

und Markus Lauffs

Gewerbegeschäft:

Heinz-Hubert Kahlen

Geldanlageberater:

Jörg Degenhardt

Altersversorgung:

Jürgen Breitkopf

Krankenversicherung:

Tanja Brandt

Von meinem Team und mir bekommen Sie die fachkundige Beratung und den ausgezeichneten Service, den Sie verdienen und als Kunden der Allianz schätzen.

Hoffentlich Allianz  versichert

Versicherung - Vorsorge - Vermögen

Grußwort

Liebe Junggesellen, liebe Festgäste,

ich gratuliere recht herzlich zum 300jährigen Bestehen des Hockenbroicher Junggesellenvereins. Seit nunmehr drei Jahrhunderten besteht der traditionsreiche Verein. Er ist aus dem gesellschaftlichen Leben der Hockenbroicher nicht mehr weg zu denken.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1709 pflegt der Verein das Brauchtum in Kirchheim. Ich freue mich sehr, dass es in unserer heutigen schnelllebigen Zeit immer wieder Menschen gibt, die sich für den Erhalt von Traditionen einsetzen, und diese Werte lebendig erhalten.

Der Hockenbroicher Junggesellenverein ist nicht nur der Älteste dieser Art im Kreis Euskirchen. Er zählt auch zu den ältesten Junggesellenvereinen Deutschlands.

Die Vereinsmitglieder tragen beispielsweise durch die Ausrichtung des Maiballs und der Kirmes im September, zwei Feste mit einem hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben des Dorfes, im besonderen Maße zum Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft bei. Nicht nur die aktiven Mitglieder, sondern auch eine Vielzahl der Dorfbewohner fühlt sich dem Hockenbroicher Junggesellenverein aus diesem Grund verbunden.

Dabei freut es mich sehr, dass hier ganz besonders die Jugend des Dorfes angesprochen wird. Durch die gemeinsamen Freizeitaktivitäten im Verein haben sie die Möglichkeit, sich in einer Gemeinschaft zu engagieren, sich persönlich einzubringen und eine Verbundenheit zu ihrem Heimatdorf und seiner Historie zu entwickeln.

Ich wünsche allen Mitgliedern des Hockenbroicher Junggesellenvereins sowie den zahlreichen Gästen ein schönes Gründungsfest.

Ihr

Dr. Ingo Wolf MdL
Innen- und Sportminister des
Landes Nordrhein-Westfalen





RHEINZINK®



RHEINZINK® schützt Werte auf ästhetische Weise

Auch an Gebäuden geht die Zeit nicht spurlos vorüber. Wind und Wetter fordern ihren Tribut. Mit einer Dachdeckung oder einer Fassadenbekleidung aus RHEINZINK® setzen Sie ein Zeichen, das Funktion und Ästhetik gleichermaßen garantiert. Ob im Rahmen einer Sanierung oder am Neubau. RHEINZINK® harmonisiert stilvoller mit nahezu allen Baustoffen. Zudem leistet der nachhaltige Werkstoff einen bedeutenden Beitrag zum Gebäudeschutz, denn gerade dort, wo Wind und Wetter besonders ungehin-

dert einwirken, lässt sich die Bausubstanz mit RHEINZINK® zu ökonomischen Bedingungen schützen. Ein Leben lang. Für Generationen. Auf ökologische Weise. Die 30-jährige RHEINZINK®-Garantie schafft zusätzliche Sicherheit.

Gerne übersenden wir Ihnen detaillierte Informationen über die vielfältigen RHEINZINK®-Lösungen. Mehr über nachhaltiges Bauen erfahren Sie unter www.designing-nature.de



RZ.3421-4-CD

Grüßwort

Kirchheim und die Steinbachtalsperre sind im ganzen Kreis Euskirchen ein Begriff. Die malerischen Wälder, welche die Ortschaft in Hanglage umschließen, laden nicht nur die Menschen der Ortschaft zum Verweilen und Erholen ein. Auch die Mitglieder des „Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V. - Kirchheim“ steigern den Wohlfühlfaktor in Kirchheims drei Ortsteilen - das Dorf in der Mitte, Oberkastenholz sowie Hockenbroich - um einen nicht unerheblichen Anteil.



Ortsunkundige werden sicherlich fragen, was ist das schon, ein Junggesellenverein?

Diese Frage beantwortet jeder richtige Kirchheimer ohne jegliches Zögern!

Der historisch bedeutsame Hockenbroicher Junggesellenverein hat für die gesamte Ortschaft eine ganz besondere Bedeutung. Er bewahrt seit drei Jahrhunderten die Identität der Menschen und ihrer Bräuche. Mit der traditionellen Versteigerung der ledigen Mädchen und dem Aufstellen der Maibäume trägt er zur Überlieferung von Sitten und Bräuchen im gesamten rheinischen Raum bei. Mit dem Maifest sowie der Kirmes am vierten Wochenende im September richtet er gleich zwei Feste aus, die im gesellschaftlichen Leben des Ortes seit je her einen bedeutenden Stellenwert haben. Darum möchte ich es mir als Landrat dieses Kreises natürlich nicht nehmen lassen, auch im Namen des Kreistages und der Kreisverwaltung zum 300jährigen Bestehen des Junggesellenvereins ganz herzlich zu gratulieren.

Für alle Feiertage dieses außergewöhnlichen Jubiläums wünsche ich weiterhin gutes Gelingen sowie allen Besucherinnen und Besuchern, die aus Anlass der Feierlichkeiten nach Kirchheim kommen, einen guten Aufenthalt und viel Freude. Möge der „Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. - Kirchheim“ noch unzählige Jahrhunderte bestehen!

Ihr 
Günter Rosenke
Landrat des Kreises Euskirchen



ALLCARS-EU GmbH

Ankauf · Verkauf · Vermittlung · Finanzierung · Neu- und Gebrauchtwagen

Jürgen Lehner
Geierstraße 55
D-53881 Euskirchen-Flammersheim

Tel. 0049(0)2255-6026

Fax 0049(0)2255-6048

Mobil 0172/2043009

lehner@allcars-eu.de

www.allcars-eu.de

Grußwort

Zum 300jährigen Bestehen des Hockenbroicher Junggesellenvereins gratuliere ich im Namen der Pfarrgemeinde St. Martinus, Kirchheim, ganz herzlich.

Seit kurzer Zeit bin ich erst Pastor in Kirchheim, aber schon nach wenigen Wochen erhielt ich eine Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereins. Sie fand im kleinen Saal einer Gaststätte statt und schon nach wenigen Minuten konnte man sich wohlfühlen. Es war sicher nicht nur der „Amtsbonus“, den ein Dorfpfarrer wohl noch hat, sondern echtes Interesse und Sympathie für den „Neuankömmling“.

Mir wurde erzählt, dass schon immer eine enge Verbindung zur Kirche und den ortsansässigen Geistlichen bestand. So trugen früher die Hockenbroicher Junggesellen den Baldachin (rheinisch = „der Himmel“) bei der Fronleichnamspzession, organisierten Lichterzüge bei Jubiläen, Begrüßung und Abschied der Kirchheimer Pfarrer. Noch heute ist der Besuch der Hl. Messe an Kirmes und Pfingsten für die Vereinsmitglieder Pflicht. Sie gedenken im Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung ihrer Verstorbenen.

Es dauerte nur eine halbe Stunde, da wurde ich einstimmig als Ehrenmitglied bei den Junggesellen aufgenommen. Berufsbedingt wird diese Mitgliedschaft wohl lange bestehen bleiben.

Was mir an dem Abend gefiel, war die Ungezwungenheit, Unbekümmertheit und eine gewisse Gemütlichkeit, die von der „Herrengruppe“ ausging.

Die Kirchheimer können froh sein, dass es seit Jahrhunderten für die Jugendlichen ihres Dorfes eine Möglichkeit gibt, sich zu treffen, alte Traditionen zu pflegen und neue Kontakte zu bekommen. In der Freizeit Gemeinschaftsverhalten lernen, Verantwortung übernehmen und den Sinn für Regeln und Geschichte zu entwickeln, ist gerade in unserer schnelllebigen Zeit ein sinnvolles Tun.

So wünsche ich den Junggesellen immer neue Interessierte und genügend Nachwuchs.

Das 300jährige Jubiläum bietet sicher die Chance, bei jungen Menschen Appetit auf den Verein zu wecken.

Als Pastor freue ich mich natürlich ebenso auf viele Begegnungen im Gotteshaus – auch über Pfingsten und Kirmes hinaus.

Ich wünsche ein gesegnetes, frohes Fest!

Jhr

Peter Berg, Mr.



Gr u ß w o r t



Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. – Kirchheim feiert sein 300jähriges Bestehen. Zu diesem ganz besonderem Jubiläum, auf das Sie mit berechtigtem Stolz und großer Freude blicken dürfen, gratuliere ich im Namen der Dorfgemeinschaft Kirchheim und deren angeschlossenen Vereinen sehr herzlich.

Die 300jährige Tradition des Junggesellenvereins soll allen ein Ansporn sein, die überlieferten Feste, wie das Maifest und Kirmes, auch weiterhin zu pflegen und diese Tradition an die weiterzugeben, die nach den heute Aktiven kommen und Ihr Erbe wieder weitergeben sollen. Das Junggesellenbrauchtum muss in unserem Ort erhalten bleiben. So ist ein Besuch an den Festtagen z.B. beim Umzug oder den Abendveranstaltungen das beste Dankeschön.


Dem Verein wünsche ich, dass er sich seinen jugendlichen Schwung auch in Zukunft bewahren möge.

Zum einen für ein Eintreten im Sinne der örtlichen Gemeinschaft, zum anderen aber auch, um den Menschen hier noch viele fröhliche und stimmungsvolle Feste schenken zu können.

Mögen alle Festteilnehmer schöne, vergnügte Stunden erleben und sich bei uns im Ort wohlfühlen. Ich heiße Sie im Namen der Ortsvereine Kirchheim recht herzlich Willkommen.

Allen Helfern, Freunden, Mitgliedern und Förderern des Vereins, die sich für ein gutes Gelingen der Jubiläumsfestivitäten einsetzen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ich persönlich freue mich schon sehr auf die Aufführung der Junggesellen, die uns einen Einblick in so ein Junggesellenleben geben wird.


 Manfred Sievernich
 (Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Kirchheim)



Von 0,1 kg bis **140 t Gussstücke**

DIHAG – Kompetenz und Qualität in Eisen, Stahl und Bronze

Die DIHAG bietet ein breites Guss-Programm von Komponenten und Systemen. Unsere erfolgreiche Marktposition verdanken wir innovativen Werkstoffentwicklungen, intelligenten Dienstleistungen, verbesserten sowie umweltfreundlichen Fertigungsprozessen und schlussendlich dem Know-How unserer Mannschaft.

Im Fokus stehen unsere Kunden, die leichtere und verschleißärmere Produkte mit höherer Funktion und Lebensdauer wünschen.

Die Fakten der DIHAG Gießerei-Gruppe:

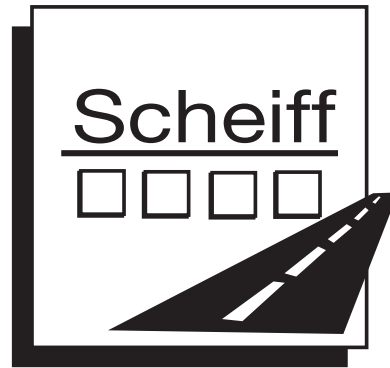
- Traditionsreiche Gießerei-Unternehmen in Deutschland, Polen, Ungarn und China
- Jahresproduktion über 200.000 t Guss
- Jahresumsatz über 400 Mio. EUR p. a.
- Arbeitsplätze für mehr als 1.950 engagierte Mitarbeiter, inklusive Auszubildende

DIHAG
 Vom Werkstoff zur Wertschöpfung



Die Wertschöpfungskette der DIHAG Gießerei-Gruppe:

beraten + forschen + entwickeln + gießen + veredeln + montieren



- Tiefbau
- Straßenbau
- Steinbruch
- Mischanlagen
- Ingenieurleistungen

Josef Scheiff GmbH & Co. KG
Tiefbau - Straßenbau
Arloffer Str. 148
53881 Eusk.-Kirchheim
Telefon 0 22 55 / 94 04 - 0
Telefax 0 22 55 / 94 04 - 44

Maikönigspaar 2009



Maikönigspaar des „Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. - Kirchheim“ in seinem 300jährigen Jubiläumsjahr zu sein, ist etwas ganz Besonderes für uns. Umso mehr freuen wir uns, dieses große Fest mit Ihnen, den Kirchheimern, und vielen auswärtigen Gästen feiern zu dürfen. Wir wünschen uns und auch Ihnen ein wunderschönes und unvergessliches Fest.

Ihr Maikönigspaar 2009

Robert Funk
Robert Funk

Sandra Linden
Sandra Linden



Waldgasthaus Steinbach

1. Euskirchener Hausbrauerei

- Restaurant
- Biergarten
- Festsaal bis zu 150 Personen
- Seeterrasse
- Cateringservice
- Eventplanung

Talsperrenstr. 105 53881 Euskirchen
 Telefon: 02255/958 30 www.steinbach-waldgasthaus.de
 Telefax: 02255/948 157 info@steinbach-waldgasthaus.de

Programm - Jubiläumsfest

300 Jahre

Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. - Kirchheim

vom 29.05 – 31.05.2009

Freitag, 29.05.		Aufstellen der Maibäume
Samstag, 30.05.	15:00 Uhr	Aufstellen des Königsmaien - Geschw.-Burch-Str. 20 (Jeder ist recht herzlich eingeladen)
	19:30 Uhr	Theaterabend Ein Jahr Hockenbroicher Junggesellenleben – Episoden- Theater in 5 Akten (Saal Gaststätte Scheiff/Arndt) Akteure: Die Hockenbroicher Junggesellen Texte und künstlerische Leitung: Frau Anna Zilligen unter Mitarbeit von Lukas Blankenheim und Hans-Rolf Theissen Einlass 19.00 Uhr · Eintritt frei
	anschl.	Gemütlicher Abend im Saal
Sonntag, 31.05.	6:00 Uhr	Weckruf (Treffpunkt am Knubbel)
	9:30 Uhr anschl.	Gemeinsamer Kirchgang Gefallenenehrung u. Kranzniederlegung am Krieger- denkmal Segnung der Jubiläums-Fahne Fähndelschwenken ehemaliger Fähnriche
	10:30 Uhr	Musikalischer Frühschoppen (Gaststätte Scheiff/Arndt)
	12:30 Uhr	Aufstellung Festzug – Geschw.-Burch-Str. / Kirche
	13.30 Uhr	Großer Festzug mit vielen Ehrengästen (u.a. den Maikönigspaaren, Präsidenten und Fähnrichen der letzten 60 Jahre) und dem Maikönigspaar 2009
	anschl.	Kaffee und Kuchen (Saal Gaststätte Scheiff/Arndt) mit Ehrung der Jubiläumsgäste
		Foto-Schau auf Großleinwand (Fotos aus über hundert Jahren Hockenbroicher Junggesellenverein)
	20:30 Uhr	Jubiläums-Maiball (Saal Gaststätte Scheiff/Arndt) Einlass 20:00 Uhr · Eintritt 8,00 Euro Es spielen für Sie die Thunderbirds

Zugweg Jubiläumsfest 2009



Orte des Junggesellenlebens

1. Gaststätte Scheiff / Arndt (Vereinslokal / Festsaal), 2. Kirche und Kriegerdenkmal
3. Knubbel, 4. Maikönigin 2009, 5. Lindenberg, 6. Hohnsheck, 7. Gaststätte „Zur Linde“
8. Aufstellung Festzug

Zugweg Jubiläumsfest 2009

Aufstellung Geschw. Burchstr. / Kirche → Abholen der Maikönigin / Geschw. Burchstr. 20 → weiter Richtung Lindenberg → Vogelsangstr. mit Krampe → Hockenbroicherstr. → Geschw. Burchstr. → Kirchheimerstr. → Steinkaul → Talsperrenstr. → Arloffstr. → Kirchheimerstr. (Halt - Gaststätte „Zur Linde“) → Zugende Gaststätte Scheiff/Arndt

Liebe Kirchheimer !!!!

Für den großen Festzug am Pfingstsonntag würden wir uns freuen, wenn Sie den Zugweg mit Fahnen schmücken würden. Wir hoffen, Sie zahlreich als Zuschauer begrüßen zu dürfen.

Einleitung

300 Jahre Hockenbroicher Junggesellenverein – ein Grund zu feiern, ein Grund für eine Festschrift, ein Grund für einen Blick zurück und ein Grund für einen Blick nach vorn. Einige Teile haben wir versucht zu erfüllen. Der erste Punkt steht kurz bevor. Wir wollen feiern und zwar mit Ihnen – mit allen, die sich immer mit Kirchheim und dem Hockenbroicher Junggesellenverein verbunden fühlten.

300 Jahre – ein wahrhaft historisches Alter in unserer so kurzlebigen Zeit.

Wir, die aktiven Hockenbroicher Junggesellen, blicken zurück auf die Geschichte unseres Vereins, die auch eine Geschichte unseres Heimatorts ist.

Man fragt sich, ob ein Junggesellenverein heute noch zeitgemäß ist. Aber gerade heute, wo vieles in unserer Welt und auch in unserem Dorf immer unpersönlicher wird, hat die Pflege des Brauchtums und der Tradition mehr denn je eine wichtige Bedeutung für das Leben in einer Gemeinschaft.

Besonders unsere Nachforschungen zu der Historie unseres Vereins, ob durch das Lesen der alten Protokollbücher und Dokumente oder die Gespräche mit vielen Kirchheimer Bürgern, machten uns deutlich, welche Bedeutung ein Verein mit solch einer Vergangenheit für das Dorf hatte und noch immer hat.

Wir möchten allen danken, die uns bereitwillig mit Fotos, Informationen, Dokumenten und ihrer Zeit unterstützt haben. Viele nützliche Informationen haben wir zudem aus dem Kreis- und Stadtarchiv Euskirchen erhalten.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der vielfältigen Unterstützung und der langen Historie des Vereins erfüllt es uns mit Stolz, diese Tradition weiterführen zu dürfen.

Auf den folgenden Seiten wollen wir versuchen, Ihnen ein wenig über die Geschichte des Vereins zu berichten und das Vereinsleben im Wandel der Zeit darzustellen. Dabei stellen wir Ihnen den aktuellen Ablauf eines Jahres innerhalb des Hockenbroicher Junggesellenvereins vor. Wir möchten aber auch an manche Bräuche erinnern, die leider dem Zeitgeist zum Opfer fielen.

Manches wird dem ein oder anderen bekannt vorkommen und manche Dinge wird der ein oder andere ein wenig anders in Erinnerung haben.

Wir hoffen, dass es lauter schöne Erinnerungen sind.

Die Grundlage unserer Berichte sind die Protokollbücher des Vereins, die bis in das Jahr 1898 zurückreichen, und die mündlichen Erzählungen vieler älterer Kirchheimer sowie Quellen und Dokumente aus den oben genannten Archiven.

Leider sind Protokollbücher verloren gegangen, was eine lückenlose Darstellung der letzten hundert Jahre leider nicht möglich machte.

Das älteste dem Verein vorliegende Dokument ist eine Abschrift des Hohnshecker Protokolls, nebst Maiverordnung, dessen Inhalt von Historikern auf eine Zeit zwischen 1600 bis 1750 datiert wird.

Roitzheim

Meisterbetrieb

Christopher
Roitzheim

Hockenbroicher Str. 9
53881 EU - Kirchheim
Tel.: 0 22 55 / 80 56
Fax: 0 22 55 / 3 14 16
Mobil: 0172 / 5 93 52 84

Türen
Fenster
Innenausbau
Möbelbau

***Fenster undicht, Beschlag defekt ?
Wir haben die Lösung !***

**Professionelle Holz- u. Beschlag Instandsetzung
bei Fenster und Türen**

Tel. 0 22 55 / 12 94
Kirchheimer Str. 10
53881 Euskirchen-Kirchheim

 **www.tischlerei-Dahmen.de**

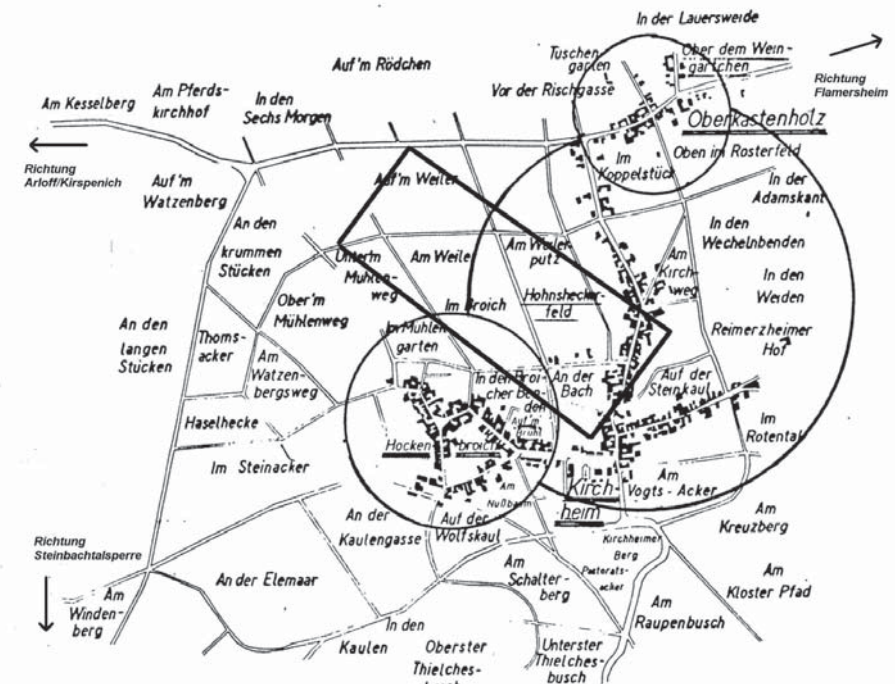
Historie

Hockenbroich, Oberkastenholz und Dorf (Dörp) – das sind die drei Ortsteile, aus denen sich Kirchheim zusammensetzt. Schon die Römer haben hier gesiedelt, wie Mauerreste beweisen. Die Gegend, die als erste in Richtung Eifel auf einer Anhöhe liegt, bildete wegen ihrer Lage einen besonderen Anziehungspunkt.

Auch die Franken nutzten dieses Gebiet. Hier entstand auf den Trümmern eines Römerkastells ein fränkisches Königsgut. Keine Burg, wie man sie sich heute vorstellt. Es war eine weitläufige Hofanlage, die in erster Linie aus Holzbauten bestand. Ihr Name: *Villa regia nomine flameresheim*. Dazu gehörte auch die Hockebur, teilweise fälschlich gedeutet als der Name für die „Hohe Burg“. Doch dabei handelte es sich um einen zum Königsgut gehörenden Wirtschaftshof. Auch die Hohnsheck lag auf diesem Gebiet.

870 wird das Hofgut in einer Chronik bei der Schilderung erwähnt, wie König Ludwig der Deutsche dort durch das morsche Gebälk stürzte und sich zwei Rippen brach. Nur wenige Jahre später endet die glorreiche Zeit dieses Königsgutes. In den Jahren 881 und 892 wird die „Villa“ (heute bezeichnet man eine Teil der Flur namensähnlich „Auf'm Weiler“) von den einfallenden Normannen völlig zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Die Flur von Kirchheim



Die runden Flächen zeigen die drei Dorfteile (Hockenbroich, Dorf, Oberkastenholz)
Die quadratische Fläche gibt den ungefähren Standort des Königshofes Flameresheim wieder

Die Hofbewohner zogen östlich in die Ebene: Auf das Gebiet des heutigen Flamersheim. Ihren Namen behielten sie bei. Im alten „*Flameresheim*“ (Hockebur, Wyler, Hohnsheck) blieb nur ein kleiner Teil. Diese Einwohner hielten die Erinnerung an ihre Vergangenheit im Namen ihrer Pfarrei wach und nannten sich Pfarrei Hockebur. Erst im 13. Jahrhundert wurde diese Bezeichnung durch den Namen Kirchheim (Heim an der Kirche) abgelöst.

Ein Ort mit großer Vergangenheit also. Aus dem Begriff Hockebur entwickelte sich mit der Zeit der Name Hockenbroich. Hier hat der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709. e.V. Kirchheim seinen Ursprung. Stolz trägt er den Namen des alten Dorfteils und hält damit auch die Erinnerung an die Geschichte wach. Mit 300 Jahren ist er einer der ältesten Junggesellenvereine in Deutschland.

Über die Gründung gibt es zwar keine Unterlagen. Doch laut Überlieferung wird sein Entstehen auf das Jahr 1709 datiert. Es gibt sogar Vermutungen, dass er noch älter ist. So schrieb es Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Heck 1959 in einem Aufsatz zum 250jährigen Bestehen des Vereins. Er beruft sich dabei auf sprachwissenschaftliche Untersuchungen und kommt zum Schluss: Der Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V. ist um 1600 oder sogar noch früher entstanden.

Doch 300 Jahre oder noch früher – es ist ein Alter, auf das der Verein stolz sein kann. Er hat alte Traditionen bewahrt, heute noch einen wichtigen Anteil am Dorfleben. So zum Beispiel durch die Ausrichtung von Maifest und Kirmes.



Das älteste dem Verein vorliegende Foto eines seiner Präsidenten zeigt Johann Engelbert Frieling, Präsident des HJGV im Jahre 1899

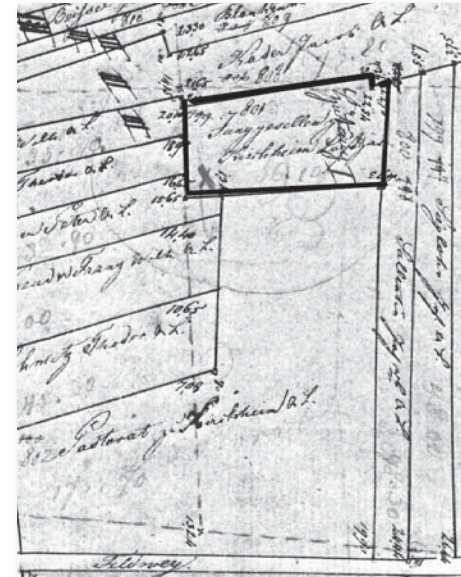
Natürlich hat sich aber vieles im Vereinsleben verändert. Alte Bräuche gerieten ganz in Vergessenheit (siehe Kapitel Alte Bräuche und Anekdoten). Und auch Feste haben sich gewandelt. Blättert man durch die alten Protokollbücher, sieht man, dass zum Beispiel früher viel mehr Bälle als heute abgehalten wurden. Außer an Pfingsten (bis zu 2 Veranstaltungen) und Kirmes (bis zu 3 Veranstaltungen) richteten die Junggesellen auch – teils mit Beteiligung anderer Dorfvereine – Bälle an Neujahr (Bohnenball) und Karneval (Maskenball) aus.

Es bleibt also festzuhalten, dass die Junggesellen in alten Zeiten wesentlich mehr Aktivitäten als heutzutage hatten. Sie spielten auch regelmäßig und zum großen Vergnügen der Dorfbewohner Theater. Eine Tradition, die ja beim Jubiläumsfest noch einmal aufgegriffen wird. Versammlungen des Vereins fanden auch viel häufiger statt: Regelmäßig wurde sich jeden Monat getroffen. Der ein oder andere mag diese Veränderungen bedauerlich finden. Die Hockenbroicher Junggesellen sind für diese Kritik offen. Auf der anderen Seite ist aber zu bedenken, dass der Verein sicher noch besteht, weil er es geschafft hat, sich dem Wandel der Zeiten anzupassen.

Hohnsheck

Schon die alten Germanen sollen hier ihre Tieropfer gebracht haben. Der alte Brauch hielt sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, so berichten Historiker. Da wurde am Kirmesmontag ein Kalb geschlachtet, Teile des „*Hohnshecker Wildbret*“ an die herrschaftlichen Häuser in Flamersheim, Ringsheim, Schweinheim und Niederkastenholz verschenkt. Und im Gegenzug gab es reichlich Trinkgelder für die Junggesellen.

Die Rede ist von der Hohnsheck, dem Grundstück an der Einsteinstraße, das laut mehreren Quellen bereits seit 1780 im Besitz des Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V. Kirchheim ist. Dokumente aus dieser frühen Zeit gibt es leider nicht. Das älteste dem Verein vorliegende Dokument ist eine Grundrisszeichnung von 1829 über das Gebiet des Hohnshecker Feldes, in der der Verein schon als Eigentümer eingetragen ist.



Grundrisszeichnung von 1829
(Quelle LAV NRW, BR 145 Nr. 13955)

Dann verliert ein Junggeselle, der auf einem Pferd sitzt, das „*Hohnshecker Protokoll*“. Darin wird an die Macht und Herrlichkeit erinnert, die „vor mehr als 1000 Jahren“ durch Kaiser Karl von diesem Ort ausging. Die Tribute geschildert, die er von Ländern bis Türkei und Spanien aber auch umliegenden Ortschaften forderte. Heute tun das die Junggesellen.

Es muss ganz schön hergegangen sein beim Hohnshecker Fest, wie verschiedene Quellen beschreiben. Dabei beharrten die Kirchheimer auf ihrem althergebrachten Recht, über die umlie-

Tieropfer gibt es da zwar natürlich nicht mehr, wenn auch zum Beispiel in der Mainacht reichlich Fleisch auf dem Grill liegt. Doch noch heute treffen sich die Junggesellen alljährlich dort an Kirmes, schreiten dreimal das Grundstück ab. Dabei wird der „*Hohnshecker Marsch*“ gespielt. Ein eigenes Musikstück, das nur als Melodie überliefert war. Erst 1957 brachte es Jean Dammborg, Euskirchener Musikmeister, in eine Notenform.



Die Noten zum Hohnshecker-Marsch
von Jean Dammborg

genden Felder zur Hohnsheck zu gelangen. Denn Straßen gab es um das Grundstück natürlich noch nicht. Auch aus benachbarten Gemeinden strömten Besucher herbei. Den Bauern blieb nichts anderes übrig, als diese Felder erst nach dem Fest zu bestellen.



Hohnshecker Marsch um 1920

Durch die Obrigkeit ließen sich die Kirchheimer ihr Fest nicht verbiegen. So soll der Tombergische Vogt Pang (lebte damals im Vogtshof) in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an der Hohnsheck ein Ackerfeld besessen haben. Dass darüber gegangen und gefahren wurde, behagte ihm nicht. Er versuchte, das Fest zu boykottieren, indem er Grenzsteine setzte und die Hohnsheck teilweise umpflügen ließ. Aber da hatte er die Rechnung ohne die Dorfbevölkerung gemacht: Es gab einen Prozess, nach dem er alles wieder in den alten Zustand bringen musste. Auch ein Vorstoß des Kuchenheimer Bürgermeisters Overstolz scheiterte: 1835 wollte er das Hohnshecker Fest nur noch mit polizeilicher Genehmigung erlauben. Die Kirchheimer waren empört, beriefen sich auf ihr überliefertes Recht. Besonders heftig soll ein über 90 Jahre alter Mann protestiert haben: „So lange er lebe, habe man das Recht besessen, ohne polizeiliche Genehmigung an der Hohnsheck sich zu versammeln, so sei es zu Lebzeiten seines Vaters und seines Großvaters gewesen und so müsse es bleiben.“



Hohnshecker Marsch mit Protokollant Hubert Fischenich in den 30er Jahren

1841 sollte das Fest sogar ganz untersagt werden. „Da bei dem jährlich bei Gelegenheit der Kirmes stattfindenden sogen. Hohnsheckerfest Unordnungen vorgefallen sind, und durch Lärm und Getöse die Ruhe der Einwohner gestört wird, so beschließt der unterzeichnende Bürgermeister auf den Grund des Artikels 479 Nr. 8 des Strafgesetzbuches, daß dieses Fest nicht mehr stattfinden und jeder Teilnehmer an demselben bestraft werden soll“, so steht es in einer Verfügung. Außerdem ist vermerkt, dass

die Hohnsheck ein „öder Platz“ sei, mit einer Hecke umgeben. Und mitten in einer Feldflur liege, zu der es keinen Weg gibt. Die Anführer des Festes würden zu Pferd dorthin reiten und den „angrenzenden Grundeigenthümern“ würden „die Früchte verdorben“.

In einer Vorlage für den Landrat, der das Verbot bestätigte, beschrieb der Bürgermeister das Fest so: „...daß nach Angabe alter Leute zu Kirchheim das Hohnsheckerfest in früheren Zeiten jährlich auf Kirmesmontag gefeiert wurde. Ein sogenannter Schultheiß, Schreiber und Fähnrich ritten in die Hohnsheck, woran sich die sämtlichen Junggesellen und Jungfrauen von Kirchheim unter Begleitung von Musikanten anschlossen. Sobald der Zug in der Hohnsheck angekommen war, verlas der Schreiber das Protokoll. Nach Verlesung desselben wurde gezecht und getanzt, und dann begab sich der ganze Zug unter Begleitung von Musik in das Wirtshaus.“



Hohnshecker Marsch Anfang der 50er Jahre

Doch es wurde schon bald wieder gefeiert. Das nächste Verbot dann kurz vor der Jahrhundertwende: Da soll ein Gendarm aufmarschiert sein, um es durchzusetzen. Doch der Ortsvorsteher Franz Üemge, übrigens ein „Dörper“, stellte sich dagegen. Der Gendarm wurde entwaffnet, „mißhandelt“. Als der Ortsvorsteher 1902 starb, soll ihm der Junggesellenverein seinen Einsatz durch ein besonders feierliches Begräbnis gedankt haben.

Wie wild es an der Hohnsheck zugeht, zeigt auch diese erwähnenswerte Begebenheit, die sich um 1800 zugetragen haben soll: Da spielten die Junggesellen den Kampf um die Hockebur nach. Zwei Parteien aus Angreifern und Verteidigern wurden gebildet. Ein Ofenrohr auf eine Karre geladen, mit Pulver geladen – und abgefeuert. Kein Wunder, dass die Obrigkeit eingriff. Wie ruhig und gesittet geht es da heutzutage zu....



Arbeiten an der Hohnsheck mit der Hanomag Raupe der Firma Scheiff
 Josef Roitzheim (1. v.r.), Josef Mertens (2. v.r.), Franz Löhr (mit Fahne), Berthold Wiskirchen (Mitte stehend), Josef Wiskirchen (links daneben)

Auch das Grundstück Hohnsheck hat sich sehr verändert. Früher war es ein bewaldeter Hügel. Heute ist es eingezäunt. In den 50er Jahren wurde die Hohnsheck so umgebaut. Diese Daten sind belegt:

- 1955 - Bis auf wenige alte große Bäume wurde der alte Strauchwuchs entfernt. Die Spitze des Geländes wurde geglättet und wieder mit Sträuchern bepflanzt.
- 1956 - Tor aus Schmiedeisen angebracht. Es wurde gefertigt von Heinrich Wiskirchen, vielen im Dorf bekannt unter dem Namen „Schmöds Hein“.



Das Tor zur Hohnsheck

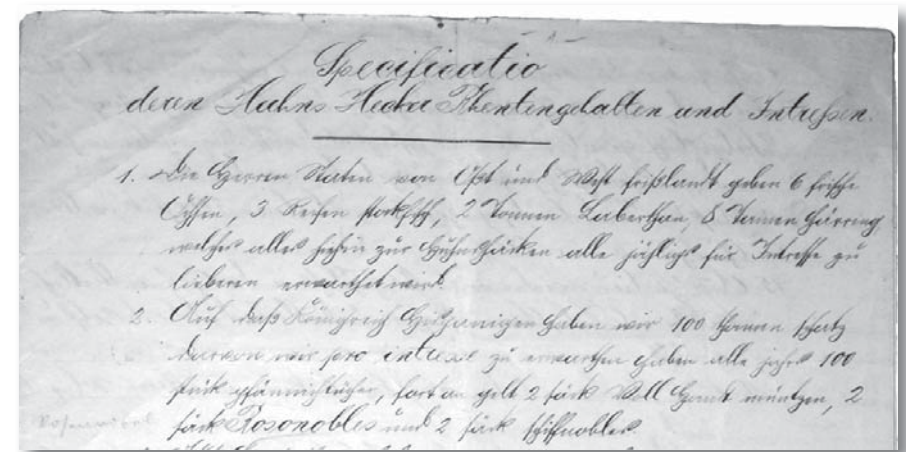
An dieser Stelle bedankt sich der Hockenbroicher Junggesellenverein herzlich bei der **Familie Horst Defrains**, die die Hohnsheck seit vielen Jahren pflegt.

Vorwort zum Hohnshecker Protokoll

Im Laufe der Jahre wurde das Hohnshecker Protokoll ständig verändert. Teils durch bewusstes Weglassen bestimmter Abschnitte, zum anderen durch fehlerhafte Deutung und Übersetzung der alten deutschen Schrift, was zu unterschiedlichen Abschriften führte.

Im Rahmen der 300 Jahr-Feier wurden alle vorhandenen Protokolle noch einmal gesichtet und von Expertenhand übertragen.

Der Inhalt des ältesten uns vorliegenden Protokolls wird datiert auf eine Zeit zwischen 1600-1750. Es beinhaltet eine Liste mit 56 Punkten, in denen beschrieben ist, welche Abgaben an die „Hohnshecker“ geleistet werden müssen. Des Weiteren wird in recht fantasievoller Form beschrieben, wie sich die „Hohnshecker Untertanen“ zu verhalten haben und welche Strafen bei Zuwiderhandlung zu erwarten sind. Seine genaue Herkunft und sein Verfasser sind unbekannt. Überlegt man, wer damals überhaupt schreiben konnte, war es wahrscheinlich ein Gelehrter oder Priester.



Überschrift über dem Protokoll von J. Sieglöhr

Es war im Besitz des Kirchheimer Holzhändlers Josef Sieglöhr (später wohnhaft in Remagen). Hierbei handelt es sich anhand der historischen Quellen jedoch auch nicht um das ursprüngliche Protokoll, was leider nicht mehr auffindbar ist.

Der damalige Weidesheimer Pfarrer Johannes Becker (1838-1900) und Heimathistoriker (Geschichtsschreiber des Dekanats Münsteriefel) war auf das Brauchtum der Hockenbroicher Junggesellen aufmerksam geworden. Nach mehreren Besuchen der Feierlichkeiten an der Hohnsheck mit Verlesung des Protokolls empfand er die Zeremonie als unwürdig. In einem Aufsatz schreibt er:

„.....Der Zug bestand zum Teil aus maskierten Gestalten, und statt des ehemaligen Weisthums wurde eine spaßhafte, und nicht einmal in allweg anständige Reisebeschreibung vorgelesen, der dann Musik und Tanz und eine, nicht gerade feine Kneiperei folgte“.

Das war für ihn der Beweggrund, anhand der alten Vorlage des Protokolls von Josef Sieglöhr eine neue Version zu verfassen, so wie sie nur zum Teil heute noch verlesen wird.

Dabei versetzte er den ersten Teil in eine Reimform. Manche Abgabepunkte sowie den Verhaltenskodex für die „Hohnshecker Untertanen“ ließ er jedoch weg.

Eine Abschrift aus dem Jahre 1898 befindet sich im Stadtarchiv Euskirchen und lag uns als Kopie vor.

Anhand dieser Abschrift, der verschiedenen Protokolle, die im Besitz des Vereins sind, und anderer alter Quellen haben wir das Protokoll wieder hergestellt. Dabei haben wir die Reimform von Pfarrer Becker beibehalten und zum größten Teil ergänzt aber auch wieder Teile des „alten“ Protokolls eingefügt, die schon seit langer Zeit nicht mehr verlesen wurden.

Es ist zu erwähnen, dass das Protokoll immer im Besitz des Hockenbroicher Junggesellenvereins war – nicht bei den „Dörfern“.

- Individuelle Raum- und Fassadengestaltung
- Bodenbeläge
- Trockenausbau
- **Ausstellung von Gebäudeenergieausweisen**

Neu Digitale Fassadengestaltung

**Rufen SIE uns an.
Wir helfen
IHNEN gerne!**

DOMGÖRGEN
MALERMEISTER

Michael Domgörgen · Malermeister

Kirchheimer Str. 103 · 53881 EUSKIRCHEN · Tel. 022 55 - 95 34 12 · Fax 022 55 - 95 85 78

„Hohnshecker Protokoll“

Zum ersten hört jetzt und an
Es stehet heut hier jedermann
Unter Schutz und Straf der gebietenden Herren
Des hohen Lehens von der Herrschaft Hohnsheck
Deren Gerechten und Gerechtigkeiten
Zu observieren haben alle Untertanen
Gemäß ihrem Eid von Anno 1
Von allen Zeiten bis hierhin ...

Vor mehr als tausend Jahren
Als hier noch die Franken waren
Hat Kaiser Carl ein Heiliger und ein Weiser
Das ganze Land soweit er schaut
Zu seinem Hofgut aufgebaut
Und hier wo unsre Hohnsheck thront
Hat Kaiser Carl sogar gewohnt

Als endlich Kaiser Carl gestorben
Hat all dies Land sein Sohn erworben
Und heute sind die Landesherrn
Verneht, es all von nah und fern
Wir Hockenbroicher Junggesellen
Was sonst der Kaiser Carl empfangen
Wir drum mit Recht für uns verlangen
Drum höret jetzt das Protokoll
Und was ein jeder bringen soll

Holland muß liefern zu unserm Tische
Diverse Quanten gute Fische
Cigarren u. Tabak wir verlangen
Sonst wird ganz Holland aufgehangen

Die Spanier bringen den edlen Wein
Ein Juder soll es diesmal sein.
Das arme Land hat schrecklich viele Schulden
Wir deshalb mit so wenig uns gedulden

Die Franzosen bringen Champagner Wein
Zirka tausend Flaschen sollen's sein
Dann dürfen an den Rhein sie gehen
Sich all die Städte und Dörfer beschn
Die 70 so gern sie gewonnen
Was ihnen aber übel war bekommen

Fern im Süd das reiche Arabien
Das bringt uns Fliegen und Kastanien.
Doch Fliegen, nicht wie hier in Deutschland wachsen
Die einem schrecklich um die Ohren kratzen
Wir würden sonst den Flegel holen
Und all die Arabier damit versohlen

Italien das Land der Apenninen
Schickt jährlich tausend Apfelsinen
Ist unter allen auch nur eine sauer
Dann wehe dir du Italien'scher Bauer

Die Russen müssen Pelze bringen
Wir ihnen sonst ein Liedchen singen
Gar wunderbarlich und exakt
Bei dem der Kautschuk schlägt den Takt

Aus Brabant
Kommt jedes Jahr 12 Schillinge
In unsere Hand

Aus Flandern muß man liefern nach hier
6 Karren Muscheln und Schneckengetier

Den Schweden heute wir verkünden
Daß künftig wir die Pfeif' anzünden
Allein mit ihren phosphorlosen Stücken
Sie sollen drum ein paar Millionen schicken

Und England endlich wo die reiche Bank
Soll schicken einen feuerfesten Schrank
Denn nach der Kirmes wollen wir sparen
Und darin unser Geld verwahren

Aus Belgrad und dem Böhmerwald, der wilden Balkanerde
Erwarten wir alljährlich 3 Koppel ungarische Pferde.

Ostindien gibt alljährlich 6 Zentner Diamanten und Edelstein
Wie auch 3 Säcke Safran sollen unser sein

Der Türkische Sultan soll jedes Jahr 6 goldene Platten halten bereit
Eine jede 6 Schuh lang und einen halben Schuh dick und 3 Schuh breit

Aus Konstantinopel kommt nach hier
6 Koppel Maulesel mit Geschirr

Aus Amsterdam wird jährlich erwartet ein Schiff
Mit allerhand Waren und Methstöcken.
Wenn es die Segel setzt und mit gutem Wind beglückt wird
Wird es am 12 Januar ungefähr um 12 Uhr über Zielschens Busch herabkommen, um
dann auf dem erhaltenen Platz an der Residenz Hohnsheck ausgeladen zu werden

Das sind die Ruten und Gefällen
Die jährlich uns Hockenbroicher Junggesellen
Die Länder dieser Welt müssen geben
Jetzt hört auch an was wir in Deutschland erheben

Aus Frankfurt kommen am St. Josephstag schwarze Schlehlen Und Florenen, 3 Karren voll
Dazu 1 Karre Silbermünzen und 3 Karren Goldmünzen das ist unser Soll

Aus Braunschweig haben zu erwarten wir
und zwar jedes Jahr 36 Hirschtier

Brandenburg gibt alljährlich insgesamt
15 Thaler in unsere Hand

Aus Münster und Westfalen kommen jährlich 200 Ellen Tuch
Für unsere Windmühlen ist das genug

Die Stadt Siegburg und das Dorf Mägden liefern jedes Jahr neu
400 Ziegen, 300 Stück Kühe und 800 Wagen Heu

Aus den Landen Trier
8 Summen Batzen von einer Münz
Erwarten wir

Die Stadt Bonn muss liefern jährlich 12 Ofen Ziegelstein
Für die Reparatur unseres Burghauses soll es sein

Die Stadt Köln muss jährlich liefern 600 Hut Zucker,
300 Kisten Karamellen zum Lecken und Lutschen
Der Hockenbroicher Kirmesmädechen
2 Tonnen Zuckergebäck und 100 Tonnen Honig für Bienenbrot

Die Stadt Aachen macht uns jährlich 300 Stück Lakentuch
Damit können wir uns kleiden genug

Das Bergische Land hat zu entbehren
Jährlich 500 Stück weiße Bären

Solingen - muss jährlich liefern 20 000 Degenklingen
Vergesst sie nicht zu härten
Sonst schlagen wir euch mit Gerten
Denn unsere Soldaten müssen drauf warten
Drum eilet stark und geschwind
Wenn nicht, so seid ihr blind

Von Bonn bis Koblenz, entlang dem Rhein
Erhalten wir 12 Karren Baumholz, so soll es sein

Sieglahr und die umliegenden Dörfer bis Entekofen und Rodenkirchen, hört gut zu,
Liefere jährlich 150 Stück Butter und 2000 Melk Eimer noch dazu

Schweich an der Mosel soll alljährlich 6000 Bratwürste liefern
Pro Wurst 12 Ellen lang
Damit wir uns auf dem Dribbelsberg divertieren
Mit Wein, Weib und Gesang

Cochem an der Mosel so soll es sein
Liefert jährlich 6 Fuder Muskatellerwein

Marienthal und Dernau mit Walporzheim
Liefere uns alle Jahr 1 Fuder süßen Wein

Ahrem und Lechenich
Schicken uns alljährlich 3000 Fisch
Von denen jeder an ein Stück gebunden
Haben auch 2 schärlich Wunden
Alwo die dritte wächst dabei
Wer weiß, was das für Wunden sein

Gymnich muß liefern 24 Tonnen Stroh
Sonst werden sie nicht mehr froh

Aus Gemünd werden geliefert 1000 Centner Eisen
Für Schippen, Pfeilhacken, Gaffeln und Bratspieße zum Speisen

Das Haus Räths liefert jährlich ein
Klaren Flachs, genau 36 Stein

Münstereifel muss jährlich liefern 1 Centner Pfefferkuchen
Sonst werden wir sie verfluchen

Von Frauenberg sollen beide Orte
Jährlich 6 Wagen mit Weinstöcken liefern, von einer Sorte

Firmenich liefert jährlich zu unserem Ban
10000 Dachpfannen, ganz genau

Rheinbach soll 50 Ries Papier für alte Folianten uns bereiten,
Da können sie über die Maße streiten

Der Schultheiß von Wichterich soll liefern 6 Wagen Bohnenstangen
Damit sollen unsere Gärten prangen

Die Stadt Guskirchen muss schaffen herbei
Jährlich acht Zentner Kallenblei

Das Haus Feynach soll liefern 4 bunte Stiere
Und 6 schwere Biere

Obergartzem liefert 1000 Stück Krametsvögel zum Verzehr
Und zwar an einem Strick gebunden, die munden uns so sehr

Das Herrscherhaus Ziefel soll nicht geizen
Hat uns zu liefern 75 Malter gedörrten Weizen

Eiservey liefert 100 Stangen Eisen für Fenstertraillen
Wenn sie selbige nicht bringen sind sie Kanailen

Ober und Niederdreos
Geben 10 Centner vom besten Reis

Niederkastenholz ist eingeladen
Zu bringen 2 Ohm Brantwein auf einem Wagen
Damit wollen wir uns die Kirmes laben

Arloff und Kirspenich und das bleibt ungesüht
Liefere 24 Malter Erbsen, wohlgegrünt

Von Billig und Rheder, wie schon unsere Ahnen
Bekommen wir jährlich 10 Centner Nüßsamen

Lessenich liefert alle Male
100 Stück Forellen, 2 Lachs und 80 Aale

Scheuerheck und Gffelsberg liefern uns geschnittenen Bruchstein
12 Wagen sollen es jährlich sein

Aus Wald und Scheuren sind zu liefern jährlich 18 Räder Paare
Für Wagen, Kutsch und Karre



**Ideen realisieren.
Mit ante-KVH.**



www.ante-holz.de

**Sürst und Schweinheim müssen auf jede Person
Acht Tage Frohndienste tun**

**Die armen Häupter von Galkar müssen liefern 200 Butterdüppen
Ein jeder so groß dass ein Ochse drin kann hüppen**

**Das hochadelige Kloster Schweinheim tut jährlich liefern:
Die Hochadeligen 1 Malter Korinthen, die Niederadeligen 1
Malter Rosinen und 1 Menge Muskat,
Die Dienerschaft 1 Malter Mehl**

**Der Klosterberg gehört zur Hohnshecker Lehen
Darum sollen dort alsbald und für immerdar Fischweihen entstehen**

**Damit die Hohnshecker Herren
Ihren Voten nicht vergessen
Deshalb tun sie ihm den Silberberg zumessen
Den er nach seinem Belieben bestellt
Und macht darauf ein ölig Feld
Ferner setzen wir ihm den Heyden-Benden noch dazoh
So hat er Futter für Länse und Floh**

**Wer ein Hohnshecker Untertan ist dem sei das nicht zum Verdruss
Die vorgelesenen Renthen haben jährlich ihren Fluss
Drum seid heut alle fröhlich jung und alten
Aus diesen Renthen wird keiner etwas erhalten
Denn es ist ein leerer Fluss
Ach leider ohne Genuss**

**So das ist für heut genug
Was sonst noch steht im alten Buch
Das les ich auch wenn alles eingekommen
Was Ihr bisher von mir vernommen**

**Vivat, vivat, Hohnshecker Gesellen
Lässt uns saufen und wacker schmatzen
Niemand uns was aus dem Bauch tut kratzen
Ist das Geld versoffen
So steht derbeutel offen
So wir dann kein Geld mehr haben
So wollen wir uns durch trinken laben
Geld ist uns nichts in der Welt
Drum sind wir allzeit zu saufen gestellt
Wer diesen Spruch nicht stimmt ein
Kann unter Hohnshecker Schutz nicht sein**

*Überarbeitet und
erneuert anhand
der ursprünglichen
Protokolle von
Pfarrer J. Becker
(1896) und J.
Sieglohr (1790)
im März 2009
von Petra Braun
und Hans-Rolf
Theissen*

Alte Bräuche und Anekdoten

Wer weiß schon heute noch, was „Fischen“ ist? Oder der Tanz um das Kirmesloch? Viele alte Bräuche sind in Vergessenheit geraten.

Fischen

Ganz streng sind die Vorschriften in der Maiverordnung aus den 50er Jahren:

Jedes Vereinsmitglied ist verpflichtet, drei Mailehen zu ersteigern.

Wer in der Zeit von Ostermontag bis einschließlich zum Maiball (außer Samstag) bei einem zur Versteigerung gelangten Mädchen und dann nur bei der eigenen Mailehen sitzend angetroffen wird, verfällt in eine Strafe wie folgt: Vorstand 1 Mark, jedes Mitglied 50, Fischpolizei eine Mark, Maikönig eine Mark.

Geht ein Vereinsmitglied in der genannten Zeit in Begleitung einer versteigerten Dame spazieren, so ist beim Verlassen des Ortes die Dame am Arme oder an der Hand zu führen. Strafe erfolgt wie zuvor.

Die im Verein angestellten Boten sind besonders dazu verpflichtet, eifrig danach zu forschen, dass die obigen Bestimmungen von allen Mitgliedern gehalten werden.

Die Straf gelder sind in der folgenden Zeit und zwar bis zum kommenden Maifest zu erledigen.

Damit diese Regeln auch eingehalten wurden, wurden sie von „Boten“ oder der „Fischpolizei“ überwacht. So wurden die Kontrolleure des Junggesellenvereins genannt.

Und die scheuten keine Mühe, um die Junggesellen zu überwachen und abzukassieren. Laut einer Anekdote hat sich ein Bote sogar mal bei den Eltern einer Mailehe im Schrank versteckt. Um dann beim ersten Regelverstoß dort hinauszuspringen: *Erfischt!*

Geduld war gefragt. Oft musste stundenlang gelauert werden. Die Zielpersonen zu finden, war nicht schwer. Man wusste ja, wo ein Junggeselle freien ging. Dorthin begaben sich die „Boten“ dann.

Stippen

Die Älteren kennen diesen Brauch noch: Das Stippen. Wer zum „Opfer“ wurde, hat die Junggesellen bestimmt verflucht...

Der Brauch erklärt sich so: Hatte ein Junge in Kirchheim ein Mädchen geehelicht, aber dem Junggesellenverein keinen ausgegeben, dann wurde gestippt. Das bedeutet, dass das Haus der frischgebackenen Eheleute mit Holz, Brettern und ähnlichem komplett zugestellt wurde. Niemand kam mehr herein oder heraus.

Auch um das „Stippen“ rankt sich so manche Anekdote. Ein Hochzeitspaar hatte das Pech, dass gegenüber gerade ein Rohbau stand. Da gab es natürlich genug Holz und Bretter...

Die Junggesellen waren erfinderisch, wenn es um Material fürs Stippen ging. Auch die ein oder andere Gartentür wurde ausgehangen und vors Haus gestellt.

Die Sachen wegräumen musste das frischgebackene Ehepaar. Das musste schauen, wie es sich einen Weg aus dem Haus bahnte. So groß der Einsatz beim „Stippen“ war: Beim Wegräumen halfen die Junggesellen nicht.

Trommeln

Das Trommelschlagen war eine besondere Zutat zur Feier der Kirmes und anderer Feste. Für die Obrigkeit war es ganz einfach nur eine Ruhestörung. Es wurde verboten.

Im Oktober 1838 war es auch in Kuchenheim (Kirchheim gehörte zum dortigen Bürgermeisteramt) so. Bürgermeister Overstolz erließ eine Verordnung: In Erwägung, dass das bei Kirmessen und sonstigen Lustbarkeiten stattfindende Trommeln und Hahnenköppen die öffentliche Ruhe stört. Von nun an werde solcher Unfug nicht mehr geduldet. Diejenigen, welche diese Verordnung übertreten, sollen sofort dem Polizeigericht zur Bestrafung angezeigt werden.

Doch in Kirchheim war das Trommeln zu Festtagen weiter hoch im Kurs. Im Jahre 1840 wurde es von dem Tambour Michael Mahlberg ausgeübt. Und so war Ärger vorprogrammiert: Ihm wurde daraufhin von dem Polizei-Sergeanten die Trommel abgenommen.

Doch es wurde weiter getrommelt, wie eine Verfügung des Kuchenheimer Bürgermeisters vom 26. Oktober 1840 zeigt: „... dass das während der Kirmestage zu Kirchheim stattfindende Trommeln, welches vom frühen Morgen bis spät in die Nacht dauert und womit gar keine militärischen Aufzüge und Übungen, wohl aber allerlei mögliche Exzesse, Balgereien, Lärm und Ruhestörung in Verbindung stehen, durch einen von mir unterm 22. Oktober 1838 erlassenen Polizeibeschluss verboten worden ist.“

Der Polizeidiener Helmet wurde angewiesen, die Trommel zu beschlagnahmen. Doch da hatte er die Rechnung ohne die Kirchheimer gemacht. Er ist „... von der rohen Rotte auf die allgemeinste Art beschimpft und mißhandelt worden“, so steht es in einem Protokoll.

Der arme Polizeidiener musste 1841 wieder nach Kirchheim. Er ließ die Gemeinde sich versammeln, wies erneut auf das Verbot hin. Doch der neue Trommler Theodor Jonas marschierte mit der Trommel über die Straße und „durchzog er so an der Spitze einer tumultuarischen Volksmenge trommelnd das ganze Dorf.“ Was nicht ohne Konsequenzen für den Trommler, der beim 28. Infanterie Regiment zu Köln diente, blieb: Er bekam „drei Tage Mittelarrest“.



Tanz ums Hahnenloch in den 50er Jahren

v.l. Jakob Heimbach, Peter Bertram, Margarete Schmitz geb. Kirch (vorne), Josef Krümmel (oben rechts)

Tanz um das Kirmesloch (Hahnenloch)

Dieser Brauch fand nach der Verlesung des Hohnshecker Protokolls statt. Die Maipaare, aber auch andere Tanzwillige, versammelten sich um das Loch, in dem der Kirmesknochen vergraben war. Das Loch (Grube) war circa 2 Meter im Durchmesser groß und mit Sand gefüllt. Sobald die Paare tanzten, wurde von den anderen Besuchern, aber auch untereinander, versucht, ein tanzendes Paar ins Loch zu schubsen. Wer in das Loch trat, musste eine Strafe bezahlen. Dort ging es manchmal so heftig zu, dass sich sogar eine Tänzerin (Gerda Küpper, „Maddelene Gerda“) an Kirmes 1964 den Arm brach.

„Pinn schliefe“

Dabei wurden die Holzstifte, die sich in Fachwerkhäusern befanden, mit einem Messer gerieben. Das dabei entstehende Geräusch war im ganzen Haus zu hören. Zum Leidwesen der Bewohner aber zur Freude der Junggesellen auf ihren Wegen durchs Dorf.

Türen oder Fensterladen aushängen

Des Öfteren wurden auch Fensterläden und Türen ausgehängen. Und das lief dann zum Beispiel so: Die Junggesellen besuchten jemanden. Alle setzten sich in die Stube, aber keiner sagte, meist zur Verwunderung der Bewohner, ein Wort. Nach einer gewissen Zeit nickte einer der Junggesellen mit dem Kopf. Daraufhin standen alle auf und verließen das Haus. Beim Hinausgehen wurde dann jedoch die Haustür aus den Angeln gehoben, was den Eigentümern jedoch erst auffiel, wenn sie die später benutzten.

Äzebär

Karnevalsdienstag zogen die Junggesellen durchs Dorf. Ein komplett in Stroh gepackter Junggeselle war der „Äzebär“. Er wurde an einer Kette geführt und bewegte sich zur Musik, die von dem Rest der Gruppe gemacht wurde. Instrumente waren meist Trommel und Akkordeon (Quetschbögel). Die Junggesellen bekamen an den Haustüren Geld oder einen Schnaps. Später wurde der Äzebär - oder natürlich vielmehr das Stroh, in das er gehüllt war - im Hof der Vereinswirtschaft verbrannt.



Äzebär am Lindenberg in den 50er Jahren
v.l. Jakob Heimbach, Josef Roitzheim, Franz-Josef Schmitz, Äzebär, Josef Wiskirchen, Hans-Josef Zimmer, n.b., Matthias Zimmer

„Leichenzug...“ (Anekdote)

In den frühen Morgenstunden, nach einer anstrengenden und langen Mainacht (Maibäume aufgestellt), begegneten einige Junggesellen auf ihrem Weg nach Hause Pfarrer Joseph Emonds. Die Junggesellen waren nicht mehr ganz nüchtern.

In der morgendlichen Predigt erwähnte Pfarrer Emonds diese Begegnung mit den Worten: „...heute morgen ist mir ein Leichenzug begegnet. Es waren Tote ohne Begräbnis.“

„Kaaf gestraucht“

Kaaf ist der Abfall vom Dreschen. Wenn ein Mädchen oder eine Frau einen unmoralischen Lebenswandel hatte, wurde vor ihrer Tür Kaaf ausgestreut.

Dat Dier (das Tier jagen)

Wenn jemand untreu wurde oder seine Frau schlug, dann kamen die Junggesellen ins Spiel: Um „dat Dier ze jage“. Mit Eisenwellen und Stäben ausgerüstet, allem, was Krach macht, marschieren sie zum Haus des Übeltäters. Dabei wurde gelärrt, Eisen auf Eisen geschlagen und gerufen: „Dat Dier, dat Dier.“ Und der Name des Übeltäters damit verbunden.

Wasser und Stroh

Früher wurde ja auf Bällen oft und gerne getanzt. Und dabei war es nicht gebühlich, wenn die Frau dem Mann einen Korb gab: Dann konnte es passieren, dass der Verschmähte nach draußen verschwand, einen Eimer Wasser und ein bisschen Stroh holte und im Saal vor die Frau stellte mit den Worten: „Suff und fress, Du Ösel.“

„Schwaze Schohwichs“

So derbe waren die Sitten: Vor nicht so langer Zeit wurden neue Junggesellen, die in den Verein eintraten, in der Lendenggend mit schwarzer Schuhwichse eingeschmiert. Diese Eintrittszeremonie wurde in der Regel beim Holen der Maibäume durchgeführt. Gar nicht einfach, das wieder zu entfernen. Da war Schrubben angesagt.



Hohnsheck 1946



LOHNBAGGEREI
ERD- und ABBRUCHARBEITEN

**Abbruch
Ausschachtungen
Beton- und Felsbeseitigung**

53474 Heppingen • Burgstraße 35
Telefon (0 26 41) 2 47 27

Der Hockenbroicher Junggesellenverein und andere Kirchheimer Vereine

Hockenbroich, Oberkastenholz und das „Dörp“ – von jeher die drei Ortsteile Kirchheims, die eine gewisse Eigenständigkeit bewahrten und auch eigene Vereine hatten. So gab es lange Jahre neben dem Hockenbroicher auch einen Junggesellenverein im Dorf. Das war der Junggesellenverein „Einigkeit 1903“ - von den Hockenbroichern in manchen Zeiten auch „de Hornde“ genannt.

Es wäre damals kaum vorstellbar gewesen, dass junge Männer aus den jeweiligen Dorfteilen sich einem Verein des anderen Dorfteils angeschlossen hätten. Annäherungen gab es aber schon. Mit der Zeit lockerte sich das immer mehr.

Das gesellschaftliche Leben war auch dreigeteilt. Und das bezog sich nicht nur auf Vereine sondern dementsprechend auch auf Kneipen, Veranstaltungen usw.. In den 60er Jahren war das dann endgültig vorbei. Viele Vereine wie der Junggesellenverein Dorf oder der Turnverein Dorf lösten sich auf. Auch durch neue Interessen wie den Fußball fand man immer mehr zusammen, und man vergaß die herkömmliche Teilung.

Der Dorfverein versuchte auch zu Anfang, in die Hohnsheck zu gelangen. Mancher handfeste Kampf wurde nach Erzählungen ausgefochten. In diesem Zusammenhang steht auch der Eintrag ins Vereinsregister. Auf Vorschlag eines Juristen ließ sich der Hockenbroicher Junggesellenverein 1954 als Verein eintragen, um somit rechtlich als Besitzer anerkannt zu werden.

Vom wechselhaften Verhältnis der beiden Junggesellenvereine zeugen auch Einträge in den alten Protokollbüchern der Hockenbroicher Junggesellen:

1. Mai 1904

„Auf vielfältiges Anfragen von Kirchheimer Junggesellen um Beitritt in den Hockenbroicher Junggesellenverein wurde in heutiger Versammlung beschlossen, dass nicht nur Hockenbroicher Jünglinge sondern auch jeder unbescholtene Kirchheimer Jüngling als aktives Mitglied in den Hockenbroicher Junggesellenverein aufgenommen kann werden. Sie sollen wahlberechtigt sein, können aber nicht in den Vorstand gewählt werden. Sollte einmal die Majorität unter den Mitgliedern von Kirchheim sein, so soll der Vorstand dennoch nur aus Mitgliedern von Hockenbroich bestehen.“

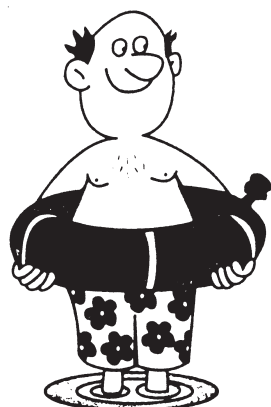
14. Januar 1911

„Ferner wurde der Vorschlag des Kirchheimer Junggesellenvereins, mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein Gemeinschaft zu halten, abgelehnt.“

5. Juni 1919

„Der Antrag, den Namen des Vereins auf Kirchheimer Junggesellenverein um zu ändern, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.“

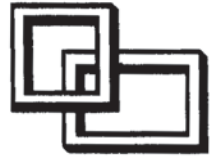
Ein durchaus gespaltenes Verhältnis also. Da zofften sich die Hockenbroicher und die Dörper auch mal handfest.



SCHWIMMBECKEN
Saunen
Solarien
Zubehör
GIESGEN

Odendorfer Weg 2
53881 Euskirchen Palmersheim
Telefon: 0 22 55 - 69 34
Mobil: 01 72 - 2 56 01 43
Fax: 0 22 55 - 9 59 28 57

www.schwimmbecken-giesgen.de



**RAL geprüfte Fenster,
da kann man sicher sein.**



schwarz

HANS SCHWARZ · FENSTERBAU GmbH

53881 Euskirchen - Kirchheim

Am Kreuzberg 8 -12

Ruf 0 22 55 / 45 85 · Telefax 0 22 55 / 61 20

**Fensterbau: Holz · Alu-Holz
Holzbearbeitung · Einrichtungen**

19. September 1920

„Zum Schluss wurde über das feige (zweimal unterstrichen) Verhalten des Kirchheimer Junggesellenvereins zu Kirmesmittwoch gesprochen. Der Kirchheimer Junggesellenverein war mit einer Mitgliederzahl von 35 bis 40 über 7 bis 8 Hockenbroicher hergefallen und misshandelt.“

Auf der anderen Seite besuchte man sich aber auch gegenseitig bei Festen. Die Vereinsvorstände versuchten, Streit zu schlichten. Sogar Ausschlüsse aus dem Verein wurden verhängt, wie ein Eintrag aus dem Jahr 1922 der zeigt:

6. Mai 1922

Über ein Mitglied: *„...aus dem Verein ausgeschlossen, weil er versuchte, Zwietracht zwischen unserem und dem Dörfler Verein zu stiften. Es wurde noch ein Brief an den Dörflerverein abgesandt, worin die Sachlage klar und deutlich dargelegt wurde.“*

Heute sind diese Zwistigkeiten längst kein Thema mehr: Im Hockenbroicher Junggesellenverein sind Hockenbroicher, Dörper und sogar Auswärtige zum Beispiel aus Palmersheim vertreten. Und auch im Vorstand findet man seit geraumer Zeit immer wieder „Dörper“



Kirmes Anfang der 20er Jahre auf dem Lindenberg mit dem Tambourcorps Edelweiß



VIVRE

Krankenpflege



*Durch individuelle Pflege alt werden,
wo die Wurzeln verwachsen sind.*

- *Grundpflege • Behandlungspflege*
- *Palliativpflege • 24 Stunden Bereitschaft*
 - *Stundenweise Betreuung*
- *Hilfe bei Arzt und Behördengängen*
- *Pflegeeinsätze § 37a (Qualitätskontrollen)*
 - *Beratung von Pflegehilfsmitteln*
- *Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten,
Essen auf Rädern und Hausnotruf*
- *Frisör • Hauswirtschaftliche Versorgung*

Jutta Zanger

Saganer Straße 6 · 53881 Euskirchen

Die Hockenbroicher Junggesellen, das Tambourcorps Edelweiß und der Sportverein Einigkeit

Es herrschte eine große Verbundenheit zwischen diesen Vereinen, man kann sogar behaupten, dass Junggesellenverein und Tambourcorps ursprünglich eine Vereinsgemeinschaft bildeten. Viele Junggesellen waren parallel in mehreren Vereinen Mitglied. Das gehörte halt dazu im Dorf. Das gesellschaftliche Leben lag im Vereinsleben. Und andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gab es ja kaum.

Aus den alten Protokollbüchern des Hockenbroicher Junggesellenvereins:

6. Juli 1919

„Bei einer Anfrage wegen Übertritt von Spielteuten in den Verein wurde auf den Generalversammlungsbeschluss vom 26. Februar 1913 hingewiesen, wonach dieselben als Mitglieder anzusehen sind. Nur dass sie kein Wahlrecht besitzen. Bei erreichtem Alter sollen dieselben bei Wunsch durch Stimmenmehrheit in den Verein aufgenommen werden.“

13. April 1924

„Von verschiedenen Mitgliedern des Hockenbroicher Tambourcorps wurde behauptet, dass die Spielteute noch Vereinsrechte und Pflichten hätten. Durch große Stimmenmehrheit wurde beschlossen, dass Mitglieder des Tambourcorps sofern sie nicht auch Mitglieder des HJV sind keinerlei Vereinsrechte zustehen, weil das Tambourcorps ein selbstständiger Verein ist und nicht mehr dem HJV angeschlossen ist.“

In den 50er Jahren schlossen sich die Hockenbroicher Vereine sogar zu einer offiziellen Gemeinschaft zusammen, wie die Protokollbücher des Tambourcorps Edelweiß beweisen:

Außerordentliche Generalversammlung 29. November 1953

„An ihr nehmen außer dem Spielmannszug Edelweiß auch der Hockenbroicher Junggesellenverein und der Kraftsport Einigkeit teil. Dabei ging es drum, dass laut Beschluss der gesamten Ortsvereine beziehungsweise der Gemeinde-Vertretung der Karnevalsprinz von den Hockenbroicher Männern gestellt werden soll. Peter Roggendorf (Vorsitzender des Tambourcorps) machts.“

Diese drei Vereine bildeten die „Karnevals-Gemeinschaft Hockenbroich“.



*Maiumzug 1980
Geschwister-
Burch-Straße*

Maikönigspaare ab 1946

1946	Hans Bertram und Florentine Bertram geb. Lohmer
1947	Josef Giesgen und Marianne Hoube geb. Binzenbach
1948	Willi Wiskirchen † und Katharina Wiskirchen geb. Köhler
1949	Willi Jonas und Gertrud Jonas geb. Weber †
1950	Josef Krümmel † und Barbara Becker, geb. Buderath
1951	Johann Roggendorf und Gerta Kolster †
1952	Willi Köhler und Margarete Köhler geb. Roggendorf
1953	Josef Wiskirchen † und Josefine Hündgen geb. Giesgen
1954	Josef Heck † und Tina Rademacher geb. Hermanns
1955	Josef Mertens und Irmgard Bleifeld geb. Kolster
1956	Josef Roitzheim † und Katharina Roggendorf geb. Scheiff
1957	Matthias Heimbach † und Elsbeth Schmitz geb. Linden
1958	Berthold Wiskirchen † und Angela Drexelius geb. Schmitz
1959	Franz Löhr und Hannelore Fischenich geb. Roitzheim
1960	Hubert Schmitz und Adelheid Tränker
1961	Karl Heinz Bertram und Rosemarie Ingenhaag geb. Lohmer
1962	Theo Zumkihr und Rita Koster geb. Beißel
1963	Willi Buderath und Ursula Buderath geb. Blankenheim
1964	Franz Wiskirchen und Gertrud Eisermann geb. Thelen †
1965	Franz Kurth und Edeltraud Hagemann geb. Thrimborn
1966	Willibert Engels und Gertrud Braun geb. Zumkihr
1967	Hans-Jakob Zimmermann und Regina Zimmermann geb. Kurth
1968	Bernd Hermanns und Doris Wißkirchen
1969	Reinhard Thelen und Helene Heuser geb. Schmitz
1970	Giesbert Kessel † und Käthe Thoß geb. Müller
1971	Heinz-Peter Jordan und Helene Jordan geb. Jonas
1972	Dieter Stöcker und Christa Stöcker geb. Blankenheim
1973	Walter Roitzheim und Renate Roitzheim geb. Hautz
1974	Karl-Josef Esser und Maria Esser geb. Wollersheim
1975	Willi Milden und Birgit Roitzheim
1976	Klemens Milden und Elfriede Merzenich geb. Noisten
1977	Willi Milden und Christine Heine geb. Wesolowska
1978	Bernd Josef Noisten und Gisela Schmitz geb. Heimbach
1979	Manfred Birkholz und Silvia Hündgen geb. Rheindorf
1980	Hubert Gäsert und Marion Doppelfeld geb. Kolbeck
1981	Hans-Peter Saam und Claudia Saam geb. Esch
1982	Theo Wiskirchen und Bettina Becker
1983	Wilfried Engels und Ursula Haase geb. Büllsfeld
1984	Alexander Rheindorf und Martina Pohl geb. Löhr
1985	Torsten Kolbeck und Kerstin Balkhausen geb. Alder
1986	Hubert Klanke und Birgit Siegmüller geb. Dick

1987	Rainer Müller und Carmen Siebertz geb. Rheindorf
1988	Hans-Peter Richartz und Birgit Lüßem geb. Fleischmann
1989	Uwe Buderath und Ute Buderath geb. Zumkihr
1990	Holger Schmitz und Nicole Schmitz geb. Nips
1991	Alexander Rheindorf und Nicole Kiel
1992	Michael Christian und Sandra Bender geb. Werner
1993	Ralf Esch und Carmen Schneider
1994	Frank Reians und Stefanie Bauditz geb. Blankenheim
1995	Sascha Henrichs und Sandra Eisermann
1996	Jörg Werner und Monika Jordan
1997	Markus Kessel und Barbara Kraut
1998	Andreas Kurth und Claudia Wursch
1999	Jürgen Müller und Manuela Müller geb. Roitzheim
2000	Martin Hitz und Sarah Weber geb. Buding
2001	Dennis König und Stefanie Ohst
2002	Kay Stöcker und Vanessa Hilger
2003	Dirk Milden und Martina Lanzerath
2004	Jörg Blankenheim und Anika Milden
2005	Lukas Blankenheim und Christiane Haase
2006	Marco Steffes und Diane Schock
2007	Thorsten Schäfer und Sabrina Saam
2008	Jörg Giesgen und Sabrina Welling



Maizug Pfingsten 1960 - Geschw.-Burch-Str. / Pfarrhaus

- Altbausanierung
- Neubauten
- Bauwerkabdichtungen
- Fassadengestaltung
- Isolierarbeiten
- Abbruch-, Sanierung und Instandsetzungsarbeiten mit Asbestentsorgung nach TRGS 519



Staatlich anerkannter
Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik

Dirk Milden Dachdeckermeister

Niels-Bohr-Straße 13 · 53881 Euskirchen-Kirchheim
Telefon 0 22 55 / 94 80 49 · Telefax 0 22 55 / 94 86 90

Telefon 01 78 / 86 38 925

Landschlachterei Josef Schmitz



Partyservice-Wochenmärkte
Schwein- Rind- Kalb
Geflügel- Lamm- Wild
Wurstspezialitäten aus
eigener Produktion und Schlachtung



Kirchheimerstr. 57
53881 Euskirchen-Kirchheim
02255/1326 + 02255/953346

www.landschlachterei-schmitz.de

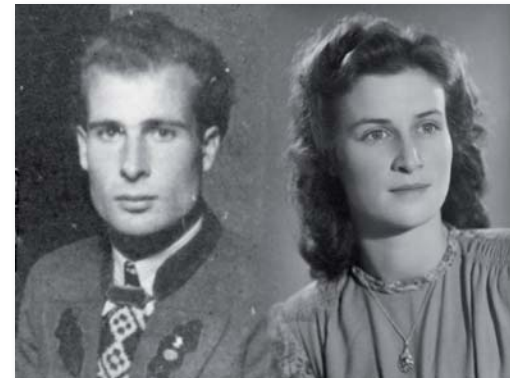
Fotos der Maikönigspaare

(in Klammern die Zeit der Maikönige in ihrer Funktion als Präsident des Vereins)

1946



Hans Bertram und
Florentine Bertram geb. Lohmer



1947

Josef Giesgen und
Marianne Hoube geb. Binzenbach

1948



Willi Wiskirchen † und
Katharina Wiskirchen geb. Köhler



1949

Willi Jonas und
Gertrud Jonas geb. Weber †



1952

Willi Köhler und
Margarete Köhler geb. Roggendorf



1950

Josef Krümmel † und
Barbara Balzer geb. Buderath



1953

Josef Wiskirchen †
(Präsident von 1953 - 1955) und
Josefine Hündgen geb. Giesgen



1951

Johann Roggendorf
und Gerta Kolster †



1954

Josef Heck †
und Tina Rademacher geb. Hermanns



- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Baumfällarbeiten**
- **Pflegearbeiten und Entsorgung**
- **Platten- und Pflasterarbeiten**

Heinz und Jürgen Schumacher

Hockenbroicher Straße 28 · 53881 Euskirchen-Kirchhiem
Telefon 0 22 55 / 12 39 · Telefax 0 22 55 / 28 79

M. SCHMITZ MALERBETRIEB

- **preisgünstig** • **sauber** • **fachmännisch**
- Lassen Sie sich unverbindlich beraten

Inh.: Frank Schmitz

MEISTERBETRIEB

- ANSTRICH UND LACKIERUNG
- TAPEZIERUNG
- VERLEGUNG VON
TEPPICHBÖDEN
UND PVC BELÄGEN
- FASSADENANSTRICH
- VOLLWÄRMESCHUTZ
- BETONSANIERUNG
- KUNSTSTOFFPUTZE

Frank Schmitz

Erikastr. 7
53881 Euskirchen-Palmersheim
Tel. 02255/94 9587
Fax 02255/95 3254

1955

Josef Mertens und
Irmgard Bleifeld geb. Kolster



1956

Josef Roitzheim † und
Katharina Roggendorf geb. Scheiff

1957

Matthias Heimbach †
(Präsident von 1952-1953 + 1956-1958)
und Elsbeth Schmitz geb. Linden





1958

Berthold Wiskirchen † und
Angela Drexelius geb. Schmitz



1961

Karl Heinz Bertram
(Präsident von 1960-1961) und
Rosemarie Ingenhaag geb. Lohmer

1959



Franz Löhr und
Hannelore Fischenich geb. Roitzheim



1962

Theo Zumkihr und
Rita Koster geb. Beißel



1960

Hubert Schmitz
(Präsident von 1959-1960) und
Adelheid Tränker



1963

Willi Buderath (Präsident von
1966-1968 – Ehrenpräsident) und
Ursula Buderath geb. Blankenheim



1964

Franz Wiskirchen und Gertrud Eisermann geb. Thelen †



1967

Ehrenmitglied
Hans-Jacob Zimmermann und
Regina Zimmermann geb. Kurth



1965

Franz Kurth
(Präsident von 1965 - 1966) und
Edeltraud Hagemann geb. Thrimborn



1968

Bernd Hermanns und
Doris Wißkirchen



1966

Willibert Engels
(Präsident von 1969 - 1970) und
Gertrud Braun geb. Zumkihr



1969

Reinhard Thelen und
Helene Heuser geb. Schmitz



1970

Giesbert Kessel †
(Präsident von 1970 - 1972) und
Käthe Thoß geb. Müller



1973

Walter Roitzheim und
Renate Roitzheim geb. Hautz



1971

Heinz - Peter Jordan und
Helene Jordan geb. Jonas



1974

Karl - Josef Esser
(Präsident von 1974 - 1975) und
Maria Esser geb. Wollersheim



1972

Dieter Stöcker
(Präsident von 1972 - 1973) und
Christa Stöcker geb. Blankenheim



1975

Willi Milden und
Birgit Roitzheim



1976

Klemens Milden und
Elfriede Merzenich geb. Noisten



1979

Manfred Birkholz und
Silvia Hündgen geb. Rheindorf

1977

Willi Milden und
Christine Heine geb. Wesolowska



1980

Hubert Gäsert und
Marion Doppelfeld geb. Kolbeck



1978

Bernd Josef Noisten und
Gisela Schmitz geb. Heimbach



1981

Hans-Peter Saam
(Präsident von 1981 - 1983) und
Claudia Saam geb. Esch





1982

Theo Wiskirchen und
Bettina Becker



1985

Torsten Kolbeck und
Kerstin Balkhausen geb. Alder



1983

Wilfried Engels und
Ursula Haase geb. Büllesfeld



1986

Hubert Klanke und
Birgit Siegmüller geb. Dick



1984

Alexander Rheindorf (Präsident
von 1985 - 1987 + 1991 - 1993) und
Martina Pohl geb. Löh



1987

Rainer Müller und
Carmen Siebertz geb. Rheindorf



1988

Hans-Peter Richartz
(Präsident von 1987 - 1989) und
Birgit Lüßem geb. Fleischmann



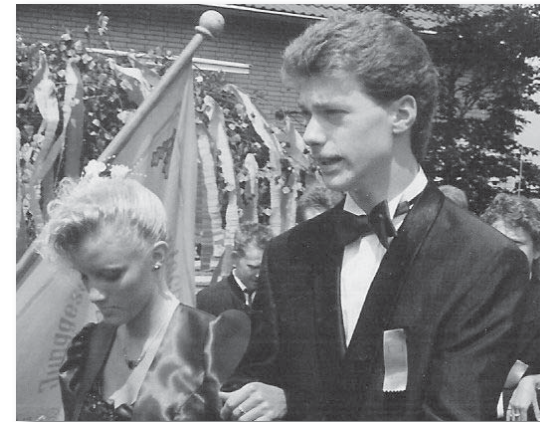
1991

Alexander Rheindorf (Präsident von
1985 - 1987 + 1991 - 1993) und
Nicole Kiel



1989

Uwe Buderath und
Ute Buderath geb. Zumkihr



1992

Michael Christian und
Sandra Bender geb. Werner



1990

Holger Schmitz und
Nicole Schmitz geb. Nips



1993

Ralf Esch (Präsident von
1993 - 1994 + 1997 - 1998)
und Carmen Schneider



1994

Frank Reians
(Präsident von 1998 - 1999) und
Stefanie Bauditz geb. Blankenheim



1997

Markus Kessel
(Präsident von 1999 - 2001) und
Barbara Kraut



1995

Sascha Henrichs
(Präsident von 1994 - 1995) und
Sandra Eisermann



1998

Andreas Kurth und
Claudia Wursch



1996

Jörg Werner und
Monika Jordan



1999

Jürgen Müller
(Präsident von 2001 - 2002) und
Manuela Müller geb. Roitzheim



2000

Martin Hitz
(Präsident von 2005 - 2007 + 2009)
und Sarah Weber geb. Buding



2003

Dirk Milden
(Präsident von 2004-2005) und
Martina Lanzerath



2001

Dennis König und
Stefanie Ohst



2004

Jörg Blankenheim
(Präsident von 2002-2004) und
Anika Milden



2002

Kay Stöcker
(Präsident von 2007 - 2008) und
Vanessa Hilger



2005

Lukas Blankenheim
(Präsident von 2008-2009)
und Christiane Haase



2006

Marco Steffes und
Diane Schock



2007

Thorsten Schäfer und
Sabrina Saam



2008

Jörg Giesgen und
Sabrina Welling



HOBERG

INDUSTRIEBEDARF

Wenn es um Wälzlager geht sprechen Sie uns an.



SKF
Vertragshändler



Carl-Koenen-Str.26 · 53881 Euskirchen
Telefon 02251/9421-0 · Fax 02251/942139
info@hoberg-online.de · www.hoberg-online.de

Moderne Haustechnik aus einer Hand
Heizung · Sanitär · Elektrotechnik · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen · Photovoltaik

SOLAR 3000

Fachzentrum für Regenerative Energien GmbH
Talsperrenstr. 39 a
53881 Euskirchen-Kirchheim
www.solar3000.de
Tel. 0 22 55 / 95 03 50
Fax 0 22 55 / 95 03 52
e-mail: info@solar3000.de



**Sanitär- und Heizungsanlagen
Reparatur- und Kundendienst**

**53881 Euskirchen-Kirchheim · Frankenstraße 12-14
Tel. 0 22 55 / 43 25 und 46 48 · Fax 0 22 55 / 9 59 04 08**

Ihr Spezialist für Holz

Siegfried Funk
Saganer Straße 5
53881 Euskirchen - Kirchheim
Telefon 02255 8260

Montage von:

**•Treppen •Türen • Fußböden
•Schleifen und Versiegeln aller Holzböden**

Präsidenten ab 1949

1949-1950	Heinrich Heimbach †
1950-1951	Hubert Buderath †
1951-1952	Willi Schmitz
1952-1953	Matthias Heimbach †
1953-1955	Josef Wiskirchen †
1955-1956	Franz Heck †
1956-1958	Matthias Heimbach †
1958-1959	Hans-Josef Zimmer
1959-1960	Hubert Schmitz
1960-1961	Karl Heinz Bertram
1962-1965	Josef Binzenbach
1965-1966	Franz Kurth
1966-1968	Willi Buderath
1969-1970	Willibert Engels
1970-1972	Gisbert Kessel †
1972-1973	Dieter Stöcker
1973-1974	Willi Buderath II
1974-1975	Karl Josef Esser
1976-1977	Bernhard Ewald
1978-1979	Maternus Wißkirchen
1980-1981	Peter Köhler
1981-1981	Heribert Wißkirchen
1981-1983	Hans-Peter Saam
1984-1985	Wolfgang Geintzer
1985-1987	Alexander Rheindorf
1987-1989	Hans-Peter Richartz
1990-1991	Peter Klanke
1991-1993	Alexander Rheindorf
1993-1994	Ralf Esch
1994-1995	Sascha Henrichs
1995-1997	Markus Diefenthal
1997-1998	Ralf Esch
1998-1999	Frank Reians
1999-1999	Heiko Wiskirchen
1999-2001	Markus Kessel
2001-2002	Jürgen Müller
2002-2004	Jörg Blankenheim
2004-2005	Dirk Milden
2005-2007	Martin Hitz
2007-2008	Kay Stöcker
2008-2009	Lukas Blankenheim
2009	Martin Hitz

Fotos der Präsidenten (die nicht Maikönig waren)



1949-1950



Heinrich Heimbach †

1951-1951



Hubert Buderath †

1951-1952



Willi Schmitz

1955-1956



Franz Heck †

1958-1959



Hans-Josef Zimmer

1962-1965



Josef Binzenbach

1973-1974



Willi Buderath II

1976-1977



Bernhard Ewald

1978-1979



Maternus Wißkirchen

1980-1981



Peter Köhler

1981



Heribert Wißkirchen

1984-1985



Wolfgang Geintzer

1990-1991



Peter Klanke

1995-1997



Markus Diefenthal

1999



Heiko Wiskirchen

Fährliche ab 1945

1945	1. Hubert Jonas †
1946	1. Hubert Jonas † / 2. Josef Giesgen
1947	1. Bernhard Ewald † / 2. Josef Giesgen / 3. Karl Robertz †
1951	1. Günter Hartung / 2. Johannes Metz †
1953	1. Franz Heck † / 2. Hans Josef Zimmer
1954-1956	1. Hans-Josef Zimmer / 2. Berthold Wiskirchen †
1957	1. Hans-Josef Zimmer
1958	1. Hubert Schmitz / 2. Franz Löhr
1959	1. Hans -Josef Zimmer / 2. Werner Evertz
1960	1. Franz Löhr / 2. Theo Zumkihr
1961	1. Hans Josef Zimmer / 2. Hans Jakob Zimmermann / 3. Josef Binzenbach
1963	1. Klaus Funk / 2. Helmut Jonas
1964	1. Klaus Funk /
1967	1. Harald Funk / 2 Klaus Funk / 3 Ludwig Blankenheim / 4. Berhard Schmitz †
1969-1971	1. Harald Funk
1974-1976	1. Klemens Mildner / 2. Willi Buderath II
1977	1. Bernd Noisten / 2. Kurt Richartz / 3. Manfred Wesolowska
1978-1980	1. Kurt Richartz / 2. Manfred Wesolowska
1981-1982	1. Kurt Richartz / 2. Andreas Wiskirchen / 3. Wolfgang Geintzer
1983-1985	1. Andreas Wiskirchen
1986-1987	1. Alexander Rheindorf/ 2. Andreas Wiskirchen
1988	1. Alexander Rheindorf / 2. Andreas Wiskirchen
1989-1991	1. Andreas Wiskirchen / 2. Alexander Rheindorf
1996-1999	1. Uwe Schreiner
2000-2002	1. Sebastian Freischem
2003-2006	1. Peter Jordan



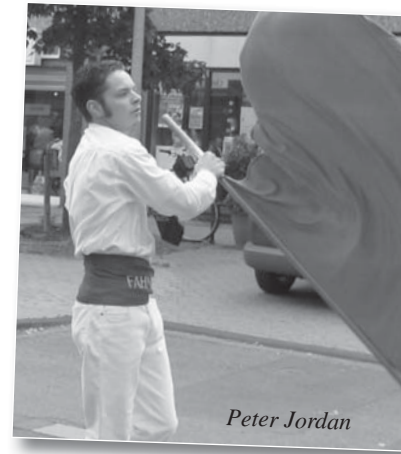
Franz Heck



Wolfgang Geintzer



Werner Evertz



Peter Jordan



Klaus Funk



Sebastian Freischem



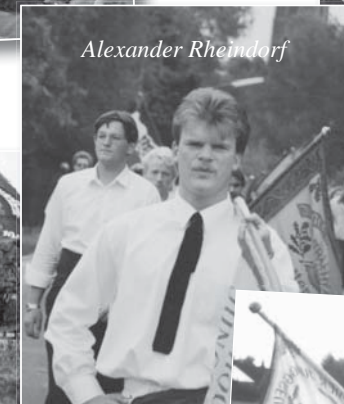
Andreas Wiskirchen



Hans-Josef Zimmer



Ludwig
Blankenheim



Alexander Rheindorf



Josef Giesgen



Kurt Richartz



Günter Hartung



Uwe Schreiner



Berthold Wiskirchen



Harald Funk



Josef Binzenbach



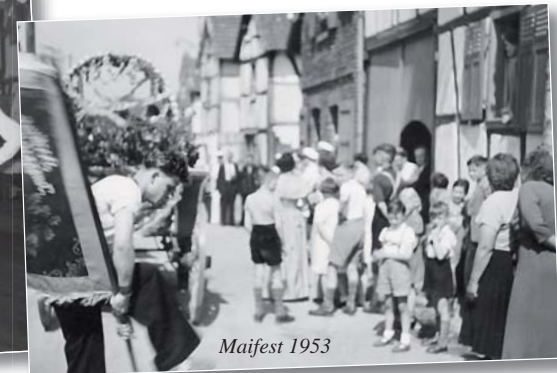
Ende der 40er Jahre



Anfang der 50er Jahre



Anfang der 90er Jahre



Maifest 1953



um 1950



Ende der 50er Jahre



Maifest 1960



Ende der 70er Jahre



H.P. Saam
Zimmerei &
Innenausbau



Fachbetrieb
Zellulosedämmung

Geschwister-Burch- Straße 56a
53881 Euskirchen-Kirchheim

Tel. 0 22 55 / 67 22 · Fax 0 22 55 / 95 22 58
Mobil 01 72 / 521 51 12

ALWIN SCHLÖSSER
Dachdeckermeister

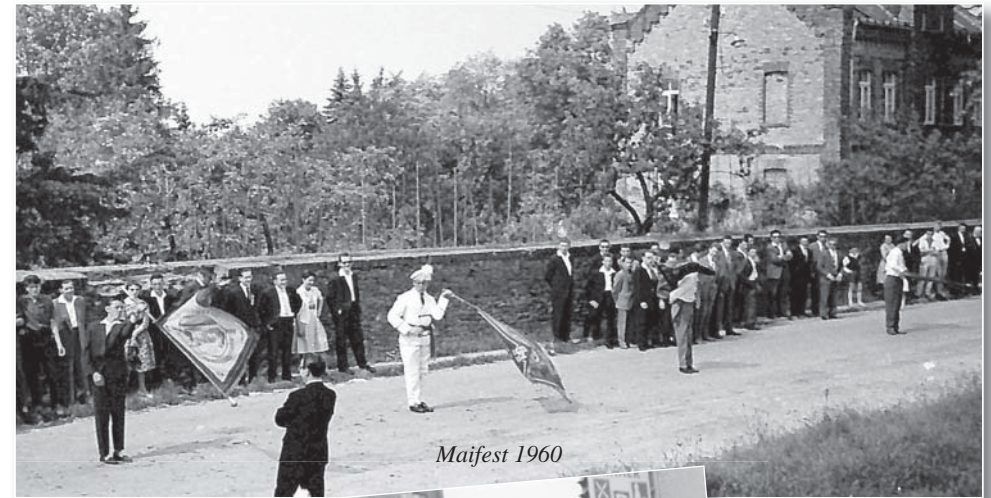


Staatlich anerkannter Fachleiter
für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik

- Bedachungen • Fassadenbekleidungen
- Sanierungen • Steil- und Flachdächer

Telefon 0 22 55 / 95 80 77

Geschwister-Burch-Str. 18 · 53881 Eusirchen · Fax 95 82 96



Maifest 1960



Maifest 1980



Maifest 2000

Gruppenfotos ab 1904

Bei den alten Junggesellen-Fotos haben wir uns bemüht, die Namen der darauf abgebildeten Junggesellen ebenfalls zu erwähnen. Die Namen haben wir durch Befragung vieler älterer Kirchheimer erfahren. Dabei wurden uns immer wieder die so genannten „*Beinamen*“ genannt, die damals eher geläufig waren als die richtigen Namen. Wir möchten darauf hinweisen, dass dies keine Spitznamen waren, sondern deren Herkunft viele Gründe hatte, die auch aus einer langen Tradition entstanden sind. Aus diesem Grund haben wir diese „*Beinamen*“ jeweils in Klammer hinter die richtigen Namen gesetzt.

Die Personen, deren Namen wir leider nicht herausfinden konnten, haben wir mit n.b. (nicht bekannt) gekennzeichnet.

Bei dem ältesten Foto, das uns vorliegt, welches die Junggesellen an Kirmesdienstag 1904 in der Hohnsheck zeigt, konnten wir nur wenige Namen herausfinden.

In den Fällen, in denen wir kein genaues Jahr der Aufnahme hatten, haben wir versucht, das Datum nachzuvollziehen.



2. Oktober 1904 (Kirmesdienstag) vor der Hohnsheck

Josef Ülpenich (mit Fahne 1.v.l.obere Reihe), Wilhelm Linden (Pitsche Willem 4. v.l. oberer Reihe), Josef Linden (Pitsche Jösef 5.v.l. oberer Reihe) Phillip Heck (6. v. r. obere Reihe), Jodokus Euskirchen (4.v.l. mittl. Reihe), Matthias Jonas (mit Rad rechts), Anton Hündgen (Roderte Anton -4.v.l. untere Reihe sitzend)



4. Juli 1920 in der Hohnsheck

1. Reihe von oben v. l. Matthias Halsig, Bernard Blankenheim (Pitsche Bernard), Peter Hündgen (Jaue Peter), Michael Heck, Josef Mertens (Lauerts Jösef), n.b., n.b., Heinrich Melder
2. Reihe von oben v.l. Heinrich Wiskirchen (Heineböbbel), n.b., n.b., Peter Jonas (Stötze Piter), Josef Schmitz (Schoohns Jösef), Wilhelm Hermanns (William), Wilhelm Kreuder, n.b., Karl Heimbach, Wilhelm Schmitz (Mühresch Will), Maternus Euskirchen
3. Reihe von oben v.l. Josef Buderath (Bäre Jösef), Peter Schäfer (Änne Piter), Josef Kreuder, n.b., n.b., Anton Kau, Maternus Hündgen (Jaue Ternes), n.b., Johann Heck
- Unterste Reihe v.l. Josef Lohmer, nb., Josef Heimbach (Schieresse Jupp), Wilhelm Roitzheim (Tiens Willem), Tambourkorps Reinhold Strang (Strangs Rein), n.b





7. Juli 1929 in der Hohnsheck

- obere Reihe v.l.* Peter Hermanns (Möhne Peter), Hans Jeuck, Johann Baum (Boms Schang), Johann Mertens (Kaisers Joan), Heinrich Noisten, Johann Melder (Fiff Hennes), Peter Ewald, Peter Jonas, n.b.
- mittlere Reihe v.l.* Johann Roitzheim (Tiens Joan), Heinrich Heck, Jakob Schmitz (Zange Jakob), Johann Michels, Matthias Wiskirchen (Mahtte Mättes), Johann Jonas (Hörnches Joan), Jakob Roggendorf
- untere Reihe v.l.* Heinrich Bertram, Josef Mertens (Kaisers Jupp), Josef Baum, Josef Wiskirchen (Schäfers Jösef), Wilhelm Schmitz (Mühresch Will), Peter Klees (Tönischs Piter), Cornelius Heck (Hecke Cnelius), n.b.
Fähnriche Heinrich Steffes, Wilhelm Evertz (Jaue Will)

Rund um
Haus und Garten...

Gartenbau und Erdbewegungen

Peter Klees

Weidenweg 47
53881 Euskirchen-Kirchheim
peterklees@t-online.de



Telefon 02255/4209
Telefax 02255/4203
Mobil 01 71 / 3 81 80 17



1949 in der Hohnsheck

- stehend v.l.* Wolfgang Czarnecki, Josef Wiskirchen (Maathe Jösef), Jakob Heimbach, Josef Zimmer (Prüsse Jüpp), Heinz Wiskirchen (Sühle Hein), Günter Hartung, Hans Roitzheim (Tiens Häns), Josef Wiskirchen (Schäfers Jupp), Hans Kolster, Willi Jonas (Stötze Will), Peter Engels, Josef Schmitz (Schoons Jösef jun.), Matthias Heimbach (Schieresse Mättes), Anton Ewald (Pijoppe Tünn), Josef Krümmel
- kniend v.l.* Josef Giesgen (Schneggersch Jupp), Heinz Kirch, Hubert Buderath (Bäre Hubert), Bernhard Ewald



Ende der 40er vor Geschw. Burchstr. 50

- v.l.* Josef Schmitz, Hans Kirch, Anton Ewald, Josef Wiskirchen, Margareta Wallenthal (Blumenmädchen), Heinz Wiskirchen, Franz Heck, Willi Schmitz, Günter Hartung



1950 vor Bursch's Saal

v.l. Heinz Schurwanz, Josef Zimmer (Prüsse Jüpp), Willi Krümmel, Willi Zilligen, Willi Thelen (Geradse Will), Heinrich Heimbach, Peter Engels, Wili Schmitz (Kaue Will), Josef Jonen (Else Jupp), Peter Pilgram, Heinz Kirch, Anton Ewald (Pijoppe Tünn), Josef Krümmel, Willi Wiskirchen, Hubert Jonas (Hörnchens Hubert), Hubert Buderath (Bäre Hubert)



ca. 1955, Gesch.-Burch-Str.

1. Reihe, v.l. Berthold Wiskirchen, Franz Heck, Hans-Josef Zimmer
 2. Reihe, v.l. Johannes Mertens, Josef Wiskirchen, Hans Barth
 3. Reihe, v.l. Franz Hilger, Hubert Schmitz, Josef Heck
 4. Reihe, v.l. Willi Köhler, Jakob Mertens, Matthias Zimmer



1953 Flammersheim

stehend v.l. Mathias Heimbach (Schieresse Mättes), Johannes Mertens (Tönischs Johannes), Hans-Josef Zimmer (Schimmel), Franz Wiskirchen (Sühle Fränz), Josef Wiskirchen (Schäfers Jupp), Josef Mertens (Lauerts Jupp), Franz Heck (Didis Franz), Franz-Josef Schmitz (Mühresch Franz-Jupp), Willi Köhler, Hans Schurwanz
 kniend v.l. Josef Mertens (Kaisers Köbes), Josef Roitzheim (Hizels Jupp), Franz Löh, Josef Heck



Mitte der 50er, Steinkaul

v.l. Theo Roitzheim, Hans Strutz, Theo Lehmann, Josef Schmitz, Hans Schurwanz, Franz Wiskirchen, Peter Engels, Hans Mertens, Hans-Josef Zimmer, Günter Hartung (knieend)



Ende 50er, Geschw. Burchstr.

v.l. n.b., Dieter Schmitz, Theo Zumkihr, Robert Melder, Berthold Wiskirchen, Willibert Engels, Theo Noisten, Franz Löhrr, Hans-Jakob Zimmermann, Willi Melder, Franz Wiskirchen



Mitte 60er, Kirchheimerstr.

v.l. Harald Funk, Willibert Poetes, Peter Schwarz, Willi Buderath II, Manfred Christian, Werner Büllesfeld, n.b. Theo Zumkihr, Heinz-Peter Jordan, Ludwig Blankenheim



Pfingsten 1979

v.l. Kurt Richartz, Dieter Steffes, Silvia Hündgen + Manfred Birkholz (Maikönigspaar), Heinz-Josef Wiskirchen, Heribert Wißkirchen, Franz-Josef Schorn, Theo Lanzerath, Peter Köhler, Werner Büllesfeld, Maternus Wiskirchen, Franz-Josef Tharr, Willi Buderath II,



Pfingsten 1982

v.l. Kurt Richartz, Alexander Rheindorf, Bernd Harth, Andreas Wiskirchen, Helmut Kessel, Werner Büllesfeld, Herbert Blankenheim, Wilfried Engels, Peter Saam, Heribert Wißkirchen, André Esch, Dieter Müller, Erich Engels, Wolfgang Geintzer, Willi Buderath II



Treppe, alte Schule, 1992

Untere Reihe v.l. Frank Reians, Markus Diefenthal, Markus Kessel, Jörg Blankenheim
Oben v.l. Ralf Schneider, Holger Schmitz, Alexander Rheindorf, Uwe Buderath, Andreas Wiskirchen,
Rommy Esch, Ralf Esch



Hohnsheck 1999

v.l. Martin Hitz, Jens Grans, Jörg Blankenheim, Markus Kessel, Markus Vokuhl, Frank Reians, Jürgen Müller,
Robert Funk, Marco Steffes, Ralf Esch, Heiko Wiskirchen, Michael Gotschling, Holger Schmitz, Christoph
Kurth, Andreas Kurth, Dirk Milden, Markus Diefenthal, Sascha Henrichs, Michael Domgörgen, Kay Stöcker,
Uwe Schreiner (mit Fahne)



KAMINE & KACHELÖFEN
Ruth Lettenbauer

Talsperrenstraße 39
53881 Euskirchen
(Kirchheim)
Tel. 02255/953311
info@kamine-lettenbauer.de

Geschäftszeiten:
Di - Fr 15.00 - 18.00
Sa 10.00 - 12.30

Termine außer Haus nach
Vereinbarung

GUTKAUF

Nicole Metz

Lebensmittel - Feinkost

53881 Euskirchen-Kirchheim

Arloffer Straße 31 · Tel./Fax 02255 / 1233



KREIS EUSKIRCHEN

Junggesellen hatten Pfingsten das Sagen

Der Pfingsttag war wieder Pfingsten im Landkreis... Die Junggesellen hatten Pfingsten das Sagen... Die Junggesellen hatten Pfingsten das Sagen...



Malisch

Maipaar fuhr in geschmückter Kutsche im Festzug

Kirchheim. (M) Eines verpöbelte leiste der Hockenbroicher Junggesellenverein... Maipaar fuhr in geschmückter Kutsche im Festzug... Maipaar fuhr in geschmückter Kutsche im Festzug...

Die Damen kamen unter den „Luremmel“

Tradition verpöbelte: Männersektion beim ältesten Junggesellenverein im Land... Die Damen kamen unter den „Luremmel“... Die Damen kamen unter den „Luremmel“...



Malisch

Fähndelschwenker und Maibäume

Der Pfingsttag war wieder Pfingsten im Landkreis... Fähndelschwenker und Maibäume... Fähndelschwenker und Maibäume...



Malisch

Manches Mädchel ging für 'ne Mark weg

Mädchen-Versteigerung nach alter Tradition - 21 „flüssiger“ Junggesellen ersteigerten 115 junge Damen... Manches Mädchel ging für 'ne Mark weg... Manches Mädchel ging für 'ne Mark weg...



Malisch

SPASS scheint der frühere Vorsitzende der Jungen Union in Euskirchen, Jürgen Schmitz, zu verstehen... SPASS scheint der frühere Vorsitzende der Jungen Union in Euskirchen, Jürgen Schmitz, zu verstehen...

EINEM ALTEN KIRMESBRÄUCHLICH Kassen die Kirchheimer Junggesellen am Montagnachtschicht nach. Sie zogen mit dem Tambourkorps zur Hohnshecke, marschierten dreimal um ein Grundstück... EINEM ALTEN KIRMESBRÄUCHLICH Kassen die Kirchheimer Junggesellen am Montagnachtschicht nach. Sie zogen mit dem Tambourkorps zur Hohnshecke, marschierten dreimal um ein Grundstück...



VERLAS IN KIRCHHEIM das Hohnshecker-Protokoll: Alfons Rütten.

Fähndelschwenker brillierten mit „Schweizer Kreuz“

Über Schöneberg gewann Wettbewerb in Kirchheim... Fähndelschwenker brillierten mit „Schweizer Kreuz“... Fähndelschwenker brillierten mit „Schweizer Kreuz“...



Malisch

Fähndelschwenker

Einem alten Pfingstbrauch... Fähndelschwenker... Fähndelschwenker...



Malisch

Von zehn kam einer

Leichtes Spiel für Kirchheims Fährlich... Von zehn kam einer... Von zehn kam einer...



Malisch

Kirchheim: Mitten im Juni das Maifest gefeiert

Kirchheim: Mitten im Juni das Maifest gefeiert... Kirchheim: Mitten im Juni das Maifest gefeiert...



Malisch

Einziges Bewerber um den Preis

Stolzheim: „Von 13 bis 14 Uhr... Einziges Bewerber um den Preis... Einziges Bewerber um den Preis...



Malisch

Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit

Große Mai-Versteigerung beim Junggesellenverein... Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit... Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit...



Malisch

Bettina kam für 51 Euro untern Hammer

Pro Lebensjahr ein Euro... Bettina kam für 51 Euro untern Hammer... Bettina kam für 51 Euro untern Hammer...



Malisch

Mädchenhandel, ganz legal

Kirchheimer Junggesellen beim Erstergen der rund 100 dorfnähesten Mädchen... Mädchenhandel, ganz legal... Mädchenhandel, ganz legal...



Malisch

Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit

Große Mai-Versteigerung beim Junggesellenverein... Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit... Mädchenhandel in aller Öffentlichkeit...

Kirchheim — „Taxi ist geboten!“. Mit diesen Worten wurde am Samstagabend die Gebote der Kirchheimer Junggesellen von Aktionär Hubert Plank eröffnet. Bei der diesjährigen Versteigerung wurden, dann nämlich hieß es: Einer gegen alle. Während der Preis von 21 schadenfrohen Junggesellen immer höher getrieben wurde, kämpfte ein einziger um die Ehre, „koste es, was es wolle“.



Mädchenhandel, ganz legal: Die Kirchheimer Junggesellen beim Erstergen der rund 100 dorfnähesten Mädchen. (Bild: Nickel)

Am meisten geboten wurde für die 17jährige Sandra Eisermann von Jungeselle Sascha Henrichs. Und wer das höchste Gebot erzielte, nicht der Sieger. Die Mannebre stand auf dem Spiel, und während der Bierstiefel kreiste, boten und verhandelte die Herren wie auf einem Basar. „Der „Luremmel“ — ein krummer Buchenknippel — diente als Auktionshammer. Sobald dieser zum dritten Male fiel, mußten die wackeren Männer die Gelbbeutel rücken. Mit den Einnahmen aus dem „Mädchenhandel“ wird das Maifest, das Pfingsten stattend wird, finanziert. Richtig teuer wurde es, wenn eine Freundin der wesen Junggesellen versteigert wurde. Dann nämlich hieß es: Einer gegen alle. Während der Preis von 21 schadenfrohen Junggesellen immer höher getrieben wurde, kämpfte ein einziger um die Ehre, „koste es, was es wolle“.

Franz Kurth Schreinerei & Marzusch Bestattungen

Andreas Kurth / Bestattermeister

Hohnshecker Weg 6-8
53881 Euskirchen-Kirchheim
Tel. 0 22 55 / 12 69

Hochstraße 15
53879 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 44 05

Erd-, Feuer-, See-, Anonym und Friedwaldbestattungen
Bestattungsvorsorge

ALLES IN
Holz
Hermann Hündgen

- ☑ Fenster in Alu-Holz
- ☑ Fenster in Holz-Kunststoff
- ☑ Exklusive Haustüren
- ☑ Wintergärten
- ☑ Vordächer aus Holz
- ☑ Rolladentechnik
- ☑ Innentüren
- ☑ Massive Treppen
- ☑ Individuelle Möbel
- ☑ Parkett-Laminat
- ☑ Insektenschutz
- ☑ Reparatur-Arbeiten

Vogelsang 44
53881 Eu-Kirchheim

Telefon: 0 22 55 / 95 20 84
Telefax: 0 22 55 / 95 20 86
Mobil: 0 172 / 5 93 54 25
E-Mail: info@allesinholz.de

Der Ablauf eines Jahres der Hockenbroicher Junggesellen

Die Jahreshauptversammlung

Meist Ende Januar treffen sich die Junggesellen im Sälchen ihrer Vereinswirtschaft Scheiff/Arndt: Dort findet die Jahreshauptversammlung statt. Das vergangene Jahr wird abgeschlossen mit zum Beispiel dem Kassenbericht und der Entlassung des Vorstandes. Dann wird ein neuer Vorstand gewählt, die Positionen von Präsident, Schriftführer, Kassierer und deren Stellvertretern besetzt. An der Jahreshauptversammlung nehmen die aktuellen Junggesellen und auch die inaktiven teil, die allerdings nicht wahlberechtigt sind.

Bis in die 20er Jahre trafen sich die Junggesellen zur Jahreshauptversammlung nicht am Jahresanfang sondern um Ostern. Sie fand damals eine Woche vor Ostern statt und damit zeitnah zur Maiversteigerung, die damals Ostermontag war.

Eine Anmerkung zu den inaktiven Junggesellen: Sie werden seit Mitte der 90er Jahre wieder im Verein aufgenommen. Es sind durch Heirat oder Alter ausgeschiedene oder sich dem Verein verbunden fühlende Männer. Vorher war diese Form der Mitgliedschaft in Vergessenheit geraten. Die „alten Junggesellen“ haben sich seit 1949 im „Hockenbroicher Männerverein“ zusammengeschlossen, der auch heute noch existiert. Dessen Satzung ähnelt der der Junggesellen.

Die Maiversteigerung

Hier kommen die Mailehen unter den Hammer: Eine Woche vor Ostern versammeln sich die aktiven Junggesellen samstags (wieder im Sälchen der Vereinskneipe) zur traditionellen Maiversteigerung.

Ein Altjunggeselle steht mit dem *Luremmel*, einem großen Eichenstock, auf einem Tisch. „*Tax es jebodde, Tax es jebodde*“, ruft er laut, eröffnet so die Versteigerung. Er ruft die Namen der unverheirateten Mädchen des Dorfes ab 16 Jahren aus. Deren Zahl wechselt von Jahr zu Jahr. Im Jahr 2005 waren es zum Beispiel 150, 1984 112. Dann wird in ein Euro-Schritten geboten. Der Meistbietende erhält den Zuschlag, bestätigt durch ein kräftiges Klopfen mit dem *Luremmel*.



Versteigerung 1979
mit Auktionator
Maternus Wißkirchen

Heute kommt das kaum noch vor: Aber vor nicht allzu langer Zeit war das Alter der Mailehen nach oben völlig offen. Da kamen auch die betagten ledigen Damen unter den Hammer. Und so mancher Junggeselle, dem die zu Versteigernde besonders angepriesen wurde, erfuhr dann mit Erstaunen: Sie ist schon weit über 80! Für die unverheirateten Damen war es ein nettes Kompliment, in ihrem Alter noch einen schön geschmückten Maibaum zu bekommen, über das sie sich herzlich freuten. Die Maiversteigerung, die auch viele Besucher in den angrenzenden Schankraum lockt, dauert mehrere Stunden. Dabei muss jeder Junggeselle mindestens drei Höchstgebote abgeben. Denn es gibt natürlich viel mehr Mädchen als Junggesellen. Deshalb ist in den Statuten festgelegt, wie viele jeder ersteigern muss. Sonst gibt es eine Strafe.



Versteigerung 2007 mit Auktionator Marco Steffes

Trotzdem können nicht alle Mädchen ersteigert werden. Doch niemand geht ganz leer aus: Für die nicht versteigerten wird der *Knubbel* gesetzt, eine schön geschmückte Fichte. Am Ende der Versteigerung steht das Maipaar fest: Der Junggeselle, der das höchste Gebot für ein Mädchen abgibt, wird Maikönig. Die Ersteigerte ist seine Maikönigin. Mit dem neuen Maikönig zieht der Hockenbroicher Junggesellenverein dann zum Haus des Mädchens, um ihr ein Ständchen zu bringen und das Paar hochleben zu lassen.

Das Eiersammeln

An Ostersonntag ziehen die Junggesellen ab 10 Uhr zu ihren ersteigerten Mailehen. Erst werden die Außenbezirke abgefahren. Ab 13 Uhr geht es dann zu Fuß mit dem Bollerwagen durchs Dorf. Eine richtig stressige Tour. Denn es sind bis zu 70 Adressen.

Sinn ist, die Mädchen zu besuchen und ihnen zu berichten, dass und von wem sie ersteigert wurden und sie zum Maiball einzuladen. Ist niemand zuhause und niemand öffnet die Tür, bekommt die Ersteigerte auch keinen Maibaum.

Doch in den meisten Häusern werden die Junggesellen schon erwartet und bereitwillig hereinge-

lassen. Das Maipärchen tanzt, dazu wird „*Der Mai ist gekommen*“ gesungen. Dann packen die Besucher Ostereier oder andere – meist flüssige – Gaben in den Bollerwagen und ziehen weiter.

Letzte Station des Eiersammelns ist das Haus der Maikönigin. Dort klingt der Tag bei gemütlichem Beisammensein aus.

An dieser Stelle möchten wir den Mailehen und ihren Eltern danken, die uns trotz des Feiertags so freundlich die Tür öffnen und bewirten.

Die Zeit bis zum Maifest

Regelmäßig wird sich bei der Maikönigin getroffen, um dort Hexentreppen und Körbchen für den Königsmai zu basteln.

Außerdem sind die Junggesellen in dieser Zeit mit der Vorbereitung des Maifestes beschäftigt.

Die Nacht zum 1. Mai

In der Nacht zum 1. Mai treffen sich die Junggesellen in der Hohnsheck. Auch Freunde, Inaktive und Nachbarn finden sich ein. Dort wird zusammen gegrillt und aufgepasst, welche auswärtigen Jungen Kirchheimer Mädchen Maibäume setzen. Denn dafür ist ein Maizoll - meist in Form von Trinkbarem - fällig. Ihre Bäume setzen die Junggesellen in dieser Nacht ja noch nicht. In Kirchheim wird erst anders als in den anderen Orten an Pfingsten das Maifest gefeiert.



Mainacht an der Hohnsheck 2008

Das Maifest an Pfingsten

Maifeiern, bunt geschmückte Birken, festliche Bälle – das wird mit der Nacht zum 1. Mai verbunden. Doch nicht in Kirchheim: Dort findet das Maifest erst an Pfingsten statt.

Laut Überlieferung liegt der Grund darin, dass es im mehrgeteilten Dorf Kirchheim (siehe Kapitel Historie) parallel mehrere Vereine gab. So war es auch bei den Junggesellen. In Hockenbroich waren das die heute noch existierenden Hockenbroicher Junggesellen, im Dörf dagegen der Junggesellenverein Einigkeit (von 1903 bis circa 1960). Und weil Letztere Anfang Mai feierten, hätten die Hockenbroicher ihr Fest eben an Pfingsten begangen.

Maifest im Jahre 1954, Ecke Hockenbroicher / Geschw. Burchstr.



Doch wie ein Blick in die alten Protokollbücher der Hockenbroicher Junggesellen zeigt, stimmt diese Überlieferung nicht. Bis zum 1. Weltkrieg feierte der Verein auch Ende April/Anfang Mai. Den Maifeiertag gab es ja noch nicht und damit auch nicht wie heute die Mainacht zum 1. Mai.

Nach dem Krieg wurde dann 1919 erstmalig ein späterer Termin gewählt. Das lag an der britischen Besatzungsmacht, die die Veranstaltung genehmigen musste. Erst wurde Pfingsten ins Auge gefasst. Doch damit gab es Probleme und die Genehmigung zog sich hin. Erst am 30. Juni konnte das Fest dann endlich stattfinden. Nach diesem Jahr wurde aber wieder Ende April/Anfang Mai gefeiert. Erst ab 1926 wird das Maifest regelmäßig an Pfingsten begangen. Im alten Protokollbuch ist unter dem 23. April 1926 zu lesen: „Auf Wunsch der Mitglieder wurde einstimmig beschlossen, dass das diesjährige Maifest auf den Pfingstmontag, den 24. Mai, verlegt wird.“ Von da an blieb dieser Termin. Leider sind aber nicht alle Jahre nachvollziehbar, weil die Aufzeichnungen von Ende 1929 bis 1958 fehlen. Sie sind verlorengegangen.



Gaststätte Peter Buderath (a Burschs)

Auch die Veranstaltungsorte wechselten im Lauf der Jahre. Zwar ist die Vereinskneipe traditionell die Gaststätte Scheiff. Den Saal dort gibt es schon seit 1900. Am 6. Mai wurde er – auch unter Beteiligung der Hockenbroicher Junggesellen - feierlich eingeweiht.



Gaststätte Matthias Scheiff in den 50er Jahren

Doch auch in anderen Wirtschaften wie zum Beispiel bei Peter Buderath (a Burschs) wurde gefeiert, in der Gaststätte Mertens (a Lauertz), wie alte Junggesellen heute noch wissen, die Mailehen versteigert. 1925 ist im Protokollbuch zu lesen: „Die Mitglieder gingen nun geschlossen nach Hockenbroich zum Gastwirt Peter Buderath.“ Hintergrund ist, dass der Stammwirt Scheiff dem Turnverein Einigkeit den Kirmesmontag abtreten wollte. Doch die

Junggesellen wehrten sich, wollten alle drei Tage so wie früher üblich den Ball abhalten oder gar nicht. Der Wirt Scheiff verbot ihnen das Lokal. In diesem Jahr und im nächsten feierten die Junggesellen ihre Bälle dann in einem Zelt.

Maibäume schlagen

In der Woche vor dem Pfingstfest geht es in den Wald: Die Junggesellen schlagen die Bäume für ihre ersteigerten Mailehen. Förster **Markus Assenmacher** bestimmt den Ort.

Erst werden die kleineren Birken per Motorsäge gefällt, dann auf einen Anhänger geladen und in die Hohnsheck gefahren, wo sie später geschmückt werden.



Maibäume holen 2008

Der Maikönig ist an einem anderen Abend dran. Ein Unterfangen, bei dem er ganz schön Schweiß lässt: Denn hier ist eine Motorsäge tabu. Er schlägt den großen Königsmai nur mit Muskelkraft und Hilfe einer stumpfen Axt. Doch erst muss er seinen Baum nach alter Sitte „markieren“, das heißt bepinkeln. Für die anderen Junggesellen heißt es Vorsicht, falls sie ein menschliches Bedürfnis plagt: Denn wer ebenfalls an einen Baum pinkelt, muss im nächsten Jahr den Maikönig machen.



Der Maikönig 2004 Jörg Blankenheim beim Schlagen des Königsmaien

Der Königsmai wird dann zur Maikönigin gebracht. An Pfingstsamstag wird er mit vereinten Kräften und in stundenlanger Arbeit prächtig geschmückt. Rund 60 Kilo Krepppapier landen in der über 20 Meter großen Birke.

Am selben Tag wie der Königsmai wird der Dorfmai, der *Knubbel*, geholt. Eine riesige Fichte, auch rund 20 Meter groß. In den 50er Jahren wurden noch verrostete Büchsen, leere Flaschen und sonstiges für die „Aussteuer“ in den *Knubbel* gehangen. Heute ist es lediglich buntes Krepppapier.



Aufstellen des „Knubbels“ 2004 durch (v.l.) Lukas Blankenheim, Peter Saam, Markus Kessel, Dirk Bauditz und Martin Hitz

Am Pfingstsamstag werden die Bäume dann aufgestellt. Und zwar als erster gegen 14 Uhr der *Knubbel*. Ort ist die alte Linde in Hockenbroich, wo Hockenbroicher Straße und Geschwister Burch-Straße aufeinandertreffen.

Danach ist der Königsmai dran, wobei sich auch viele Zuschauer am Haus der Maikönigin versammeln. Es gibt reichlich zu trinken und zu essen. Ein Ereignis fürs ganze Dorf: Jeder ist willkommen. In der Nacht zum Pfingstsonntag werden dann üblicherweise die Bäume für die ersteigerten Mädchen gesetzt. In diesem Jahr des 300jährigen Jubiläums, in dem die Junggesellen am Samstagabend Theater spielen, wird das aber schon Freitagabend erledigt.



Aufstellen des „Knubbel“ 2008 mit „Akrobatik-Einlage“ von Sascha Henrichs

Knubbel und Königsmai werden heutzutage mit Hilfe eines Baukrans hochgezogen. Bis in die 80er Jahre wurde das noch in Handarbeit erledigt, mit Traktor, Seil und Muskelkraft. Und dabei passierte auch so manches Missgeschick: Unvergessen das Jahr 1999, als der *Knubbel* ins Dach von Willi Hermanns (Pitsche Willi) stürzte...

Der umgestürzte Baum 1999



So ändern sich die Zeiten: Früher wurden erst der Königsmai, dann die restlichen Bäume und als Letzter in der Nacht der *Knubbel* gesetzt. Laut Überlieferung wurde der *Knubbel* damals im „Höhnerpad“ geschlagen und dann zu Fuß von den Junggesellen ins Dorf getragen.

Der Pfingstsonntag

Am Pfingstsonntag um 6 Uhr in der Früh ziehen sie schon los: Das Tambourcorps Edelweiß und seit ihrer Gründung auch „Die alten Kameraden“ spielen den Weckruf. Sie treffen sich am Knubbel. Auch die Junggesellen, die die lange Nacht noch einigermaßen fit überstanden haben, sind dabei. Immer wieder wird das Lied „Freut Euch des Lebens“ auf dem Weg durchs Dorf gespielt. Er führt zum Haus der Maikönigin, wo dann ausgiebig gefrühstückt wird.



Nach dem „legendären“ Weckruf 2008: Junggesellen, Tambourcorps und Alte Kameraden auf dem Weg zur Maikönigin

Es folgen der gemeinsame Kirchengang und anschließend Kranzniederlegung und Gedenken der Toten am Kriegerdenkmal. In früheren Jahren gab es bei dieser Gelegenheit auch ein kurzes Fährdelschwenken. Zur Zeit hat der Verein leider keinen Fährnich mehr.



Kranzniederlegung Ende 50er / Anfang 60er

Danach geht es zum Frühschoppen in die Vereinswirtschaft. Anschließend wird sich kurz frisch gemacht und schon ist es Zeit, sich zum Maiumzug aufzustellen.

Mit dem Maikönig in der Kutsche macht sich der Zug auf den Weg zum Haus der Maikönigin, um sie dort abzuholen. Dann zieht er weiter durchs Dorf. Dabei wurde in alten Zeiten an allen Gaststätten auf dem Weg halt gemacht. Die Wirte reichten Getränke. Das Maipaar tanzte und es wurden Fahnen geschwenkt. Heute ist das nur noch die Gaststätte „Zur Linde“. Ziel des Zugs ist die Gaststätte Scheiff/Arndt, wo auch erst getanzt und geschwenkt und dann im Saal bei Kaffee und Kuchen beisammen gegessen wird.



Maifest 1961

Viele erinnern sich bestimmt gerne an die Preisfährdelschwenken, die in vielen Jahren stattfanden. Kirchheim hatte sehr erfolgreiche Fährliche, hochdekoriert bis hin zum „Bundesmeister aller Klassen“. Schade, dass das Vergangenheit ist. Es wäre dem Verein zu wünschen, dass er bald wieder einen Fährnich hat, der die Fahne des Vereins schwenkt.

Den festlichen Abschluss des Pfingstsonntags bildet der Maiball, den das Maikönigspaar mit einem Walzer eröffnet. Dort wird bis in die Morgenstunden im gut besuchten Saal gefeiert.



Jubiläumsfest 1969, die drei Ehrenmitglieder v.l. Josef Wiskirchen, Maternus Euskirchen und Josef Zimmer mit den Fährlichen Harald Funk, Ludwig Blankenheim und Günter Hartung

Die Kirmes

Neben dem Maifest richten die Hockenbroicher Junggesellen auch traditionell die Kirmes aus. Früher trug sie den Charakter eines großen Dorffestes, dauerte vier Tage lang. Ein Großteil der Erntearbeit war getan. Im Vorfeld gab es für die Dorfbewohner jede Menge zu tun: Häuser wurden getüncht, Straßen gekehrt, eifrig geputzt, gekocht und gebacken. Denn viele erwarteten auch Besuch von außerhalb für die Kirmestage.



Zug mit dem Kirmesknochen zur Gaststätte Scheiff/Arndt 2008

Das Fest beginnt mit dem Herausholen des Knochens am Samstagabend. Dazu treffen sich die Junggesellen an der Hohnsheck. Einer der jungen Männer ruft dabei die Kirmes aus, versucht sie hervorzulocken. Die Rolle der Kirmes wird dabei von einem anderen Junggesellen gespielt. Ihr müssen jede Menge Leckereien und Getränke (Prommetaat mit Sahne, Kölsch usw.) geboten werden, bis sie sich endlich erweichen lässt. Der Knochen, der symbolisch für das Kirmesfest steht, wird dann in einem Festzug zum Saal Scheiff/Arndt getragen und dort aufgehangen. Abends wird der traditionelle Kirmesball gefeiert.

Der Sonntag beginnt mit einer Messe und anschließender Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Gegen 14 Uhr wird sich dann in der Hohnsheck zu einem ganz besonderen Ereignis getroffen: Zum Verlesen des Hohnshecker Protokolls, eines über Jahrhunderte überlieferten Dokuments (siehe Kapitel Hohnsheck). Früher fand das übrigens am Kirmesmontag statt. Unter den Klängen des Hohnshecker Marschs, gespielt vom Tambourcorps Edelweiß, umschreiten die Junggesellen dreimal die Hohnsheck, bekräftigen so ihr Recht auf das Grundstück.



Willi Schmitz 1950 beim Verlesen des Hohnshecker Protokolls, mit den Fähnrichen Günter Hartung (links) und Bernhard Ewald

Dann wird das Hohnshecker Protokoll von einem Junggesellen, der auf einem Pferd sitzt, vortragen. Dabei muss der Protokollant nach jeder zweiten Text-Passage ein Kölsch in einen Zug austrinken, was oft dazu führt, dass ihm beim Abstieg vom Pferd geholfen werden muss. Diese Variante beim Vortrag ist erst im Laufe der letzten 40 Jahren eingeführt worden. Früher ritt der Protokollant auf dem Pferd durch das Dorf zur Hohnsheck. Heutzutage werden Pferd und Reiter von einem Mitarbeiter des Reitstalls geführt, was an den fehlenden Reitkünsten der Junggesellen liegen mag.



Kirmesmontag 1957 im Vogelsang, Hubert Schmitz reitet zur Hohnsheck

Im Anschluss zieht der Verein in einem Festzug zum Lindenberg zum traditionellen „Hahneköppe“, wobei der Hahnenkönig ermittelt wird. Soweit man zurückdenken kann, wird der Hahn zwischen den Häusern von „Didis“ (heute Familie Mielke) und „Krimmels“ (heute Katharina Schneider) aufgehängt, denen wir an dieser Stelle danken möchten. Ein besonderer Dank gilt der **Familie Gertrud Blankenheim**, die uns zu diesem Anlass seit Jahren stets großzügig bewirte. Auch der Zeitpunkt des „Hahneköppe“ hat sich geändert. Es war früher am Kirmesdienstag.



Hohnshecker Protokoll Anfang der 50er, Protokollant Willi Köhler mit den Fähnrichen Hans-Josef Zimmer (links) und Franz Heck

Den Abschluss findet das Fest am Dienstagabend in der Hohnsheck, wo der Kirmesknochen wieder begraben wird.

Steckbrief des Vereins

Name:	Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e. V. – Kirchheim
Gründung :	1709
Sinn / Zweck:	Brauchumpflege, Traditionen und Dorfleben erhalten
Eintritt:	Aktive: unverheiratete Kirchheimer Männer ab 16 Jahre Ausnahmen (andere Dörfer) Aufnahme durch Vereinsbeschluss Inaktive: Ehemalige, Freunde, Gönner, die dem Verein nahe stehen
Beitrag:	16 Euro jährlich
Feste:	Ausrichtung des Maifestes an Pfingsten und der Kirmes im September
Stammlokal:	Gaststätte Scheiff / Arndt
Mitgliederzahl:	Aktive : 13 Inaktive: 29
Eigentum:	Grundstück Hohnsheck 1 Kutsche 1 Pferdesattel 7 Fahnen 4 Schärpen 2 Säbel 5 Protokollbücher 2 Kassenbücher Statuten des Vereins von 1898 Noten vom Hohnshecker Marsch Pokale 1 Stahl-Container
Anschrift:	Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e. V. Humboldtstr. 2 53881 Euskirchen jgv1709@gmx.de www.jgv-kirchheim.de

„Mir sen de Hockenbroicher Jongjeselle“

Martin Hitz -

(Präsident „...der sät wo et lang jeht“)

Alter: *gefühlte Anfang, Mitte Zwanzig*

Beruf: *Messtechniker*

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...*eigentlich wollte ich in die Kirche gehen und fand mich wieder zwischen jungen Männern in schwarzen Anzügen. Und eigentlich heiße ich Gerd und liebe Hydranten*



Lukas Blankenheim

(stellv. Präsident- „...dä sät wo et lang jeht wenn der Präses ne mih kann“)

Alter: 22

Beruf: *Informationselektroniker*

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...*weil ich nicht Turnen und auch kein Fußball spielen kann*



Thorsten Schäfer

(Schriftführer - „...der schrieb de Breef - „)

Alter: 21

Beruf: *Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme*

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
... *es geschah Heiligabend....., ich war direkt begeistert*



Patrick Hündgen

(stellv. Schriftführer - „...dä schriev wann däm een de Finger wieh dun“)

Alter: 20
Beruf: Schreiner

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...weil es toll ist



Robert Funk

(Kassierer - „...der pass ob et Jeld op“)

Alter: 30
Beruf: Schlosser

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...weil es sich gehört und schön ist



Jörg Heck

(stellv. Kassierer - wenn der een net kann mät der dat)

Alter: 18
Beruf: Schüler

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...um die Tradition in Kirchheim zu erhalten



Marco Bredl

Alter: 22
Beruf: Maschinist

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...es kommt wie es kommen muß



Jörg Giesgen

Alter: 22
Beruf: Mechatroniker

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...nicht nur Verein, auch Freunde



Dirk Milden

Alter: 26
Beruf: selbstständiger Dachdeckermeister

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...Zusammenhalt, Tradition, Gemeinschaft, Spaß



Marco Steffes

Alter: 32
Beruf: Angestellter

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...weil meine Vorfahren auch schon dabei waren



Kay Stöcker

Alter: 27
Beruf: Maler und Lackierer

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
...weil meine Mutter das so wollte



Tobias Torres

Alter: 20
Beruf: *Anlagenmechaniker SHK*

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
.....große Tradition und eine Menge Spaß



Michel Zanger

Alter: 21
Beruf: *Kaufmann im Gesundheitswesen*

Wieso im Hockenbroicher Junggesellenverein?
....weil es gut ist



Aktive Mitglieder

Blankenheim, Lukas
Bredl, Marco
Funk, Robert
Giesgen, Jörg
Heck, Jörg

Hitz, Martin
Hündgen, Patrick
Milden, Dirk
Schäfer, Thorsten
Steffes, Marco

Stöcker, Kay
Torres, Tobias
Zanger, Michel

Inaktive Mitglieder

Berg, Peter (Pfarrer)
Blankenheim, Ludwig
Diefenthal, Markus
Eck, Gerrit
Esch, Ralf
Esch, Ronny
Fey, Dirk
Grans, Jens
Heinz, Raile
Hitz, Burkhard

Jakoby, Thorsten
Kessel, Markus
Klanke, Peter
Kolbeck, Torsten
Kurth, Andreas
Liebertz, Michael
Milden, Klemens
Milden, Willi
Reians, Frank
Rheindorf, Alexander

Roitzheim, Walter
Saam, Peter
Schmitz, Holger
Schreiner, Uwe
Blankenheim, Jörg
Theissen, Hans-Rolf
Henrichs, Sascha
Weber, Torsten
Wiskirchen, Heiko



Rainer Wißkirchen MALER MEISTER

Wir bringen
Farbe ins Leben!

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Bodenverlegung

Maler- und Lackierermeister
Talstraße 14 · 53902 Bad Münstereifel-Arloff
Tel. 0 22 53/ 54 20 23 · Fax 0 22 53/ 54 20 24



Eiersammeln 2009

Steinbach Taxi

BANK 

53881 Euskirchen-Kirchheim
Ohmstraße 28
Tel. 0 22 55 / 47 58
Mobil 0175 / 381 83 25

**Kranken- Dialyse- Fahrten
Terminfahrten u. Flughafentransfer**

Getränke-Markt

Hildegard Huth

Geschwister-Burch-Str. 39
53881 Euskirchen-Kirchheim
Telefon 0 22 55 / 95 96 86

*Wir gedenken
der gefallenen und verstorbenen
Mitglieder und Freunde
des Hockenbroicher Junggesellenvereins*



Wer sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigt

Nicht nur historisch Interessierte wie der Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Heck haben sich schon mit dem Hockenbroicher Junggesellenverein beschäftigt. Auch die beiden Pfarver Everhard Decker (Kirchheim, 1799 - 1875) und Johannes Becker (Weidesheim, 1838 - 1900) haben sich in schriftlicher Form mit den Junggesellen befasst. Das Thema Hohnsheck wird in historischen Berichten des 19. Jahrhunderts immer wieder erwähnt.

Sogar in einem Roman wird über sie geschrieben: Und zwar in „Der Soldat aus Kirchheim“ von Thomas Esser. Hauptperson ist ein Fähnrich des Hockenbroicher Junggesellenvereins und auch die Kirmes und die damit verbundene Zeremonie in der Hohnsheck werden dort ausführlich beschrieben.



Titelseite des Romans

Und auch eine Magisterarbeit hat den Verein zum Thema. 1994 hat Martina Wirtz sie unter dem Titel „Das Mailehen in Kirchheim“ verfasst. Sie hatte die Junggesellen bei ihren Aktivitäten begleitet.

Natürlich wird auch alljährlich in der örtlichen Presse über die Hockenbroicher Junggesellen berichtet, zum Beispiel über die traditionelle Maiversteigerung oder den Maiumzug.

DIANA'S

Haarstübchen

Inhaber: Diana Sempert · Friseurmeisterin
Kirchheimer Str. 94 · 53881 EU-Kirchheim
Telefon 0 22 55 / 12 08

Di. und Mi. 9.00 - 18.00 Uhr · Freitag 9.00 - 18.30 Uhr · Samstag 8.00 - 13.00 Uhr



LASTMINUTE-BLITZ.DE - Perschul Reisen

- günstige Flüge weltweit
- Last Minute- und Pauschalreisen
- Hotels und Mietwagen
- Ferienhäuser
- Hotelbewertungen
- Kurzreisen selber kombinieren
- Kreuzfahrten
- Länder- und Reiseinfos

Anschrift:
Perschul Reisen
Kirchheimer Str.98
53881 Euskirchen

Telefon: +49 (0) 2255 - 22 52 69
Telefax: +49 (0) 2255 - 43 35
E-Mail: info@lastminute-blitz.de
www.lastminute-blitz.de

buchen Sie doch wie Sie wollen: persönlich, telefonisch, per Fax, Internet oder E-Mail

Hansen & Wolff GmbH & Co KG

Malerbetrieb



**Mitgliedsbetrieb der
Maler- und Lackiererinnung
Bonn-Rhein-Sieg**

**Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten**

Fassadenanstriche, Betonsanierung

Balkonbodensanierung

Fassaden-Vollwärmeschutz

im Raum Bonn – Köln – Koblenz – Aachen

53347 Alfter-Oedekoven

Almaweg 2

Telefon: (02 28) 98 64 70

Telefax: (02 28) 6 42 07 45

E-Mail: hansenwolff@freenet.de

Danksagung

*Wir möchten allen danken,
die uns über all die Jahre und
besonders bei unserem 300jährigen Jubiläum
unterstützt haben.*

*Allen, die uns durch die Bereitstellung
und Gabe von Fotos und
Informationen unterstützt haben.*

*Allen Helfern, Sponsoren, Werbepartnern
und den Kirchheimer Dorfvereinen.*

*Nur mit Eurer Hilfe konnte das
300jährige Vereinsbestehen erreicht werden!*





Gasthaus
»Zur Linde«

*Wir freuen
uns auf Sie...*

F.-J. Wiskirchen
Kirchheimer Str. 43
53881 Euskirchen-Kirchheim
Tel. 0 22 55 / 13 65 · Fax 0 22 55 / 27 36
E-Mail: Gasthaus-Zur-Linde@t-online.de
Mittwoch Ruhetag



KOLVENBACH
GARTENBAU · BLUMENHAUS

Inhaber:
Bert Kolvenbach
Rainer Kolvenbach

Gregor-Mendel-Straße 13
53881 Euskirchen-Kirchheim
Telefon 022 55 / 44 53 · Fax 0 22 55 / 3 12 19

Literatur - Quellen

Becker, Johannes (Pfarrer): Kirchheim. In: Geschichte der Bürgermeisterei Kuchenheim, Hrsg. Dr. Johannes Krudewig, Köln 1921, S.159- 170

Becker, Johannes (Pfarrer): Pfarrei Kirchheim. In: Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln, Hrsg. Dr. Karl T. Dumont, Bonn 1900, S. 151-157

Decker, Everhard (Pfarrer): Über die Villa Regia Flamersheim und die daraus entstandene Pfarrei und Gemeinde Kirchheim. In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 24, Köln 1872, S 126. ff.

Esser, Thomas: Der Soldat aus Kirchheim – Roman

Heck, Wilhelm: „Kirchheim – Erkundliches, Geschichtliches, Soziales.....“ In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1958, S.78-84

Heck, Wilhelm: Aufsatz für die Hockenbroicher Junggesellen von 1959

Katzfey, Jakob: Hockebur. In: Geschichte der Stadt Münstereifel und der nachbarlichen Ortschaften, 1. Teil, Köln 1854, S. 100 ff.

Otermann, Karl: 250 Jahre Junggesellenverein Hockenbroich – Vivat Hohnsheck. In: Heimatkalender für den Kreis Euskirchen 1960 – S. 148-152

Otermann, Karl: Als Trommeln Unfug war. In: Kreis Euskirchen Jahrbuch 1881 – S. 29-32

Rhein, Dr. Kurt Peter: „Ludwig der Deutsche und.....“ In: Kreis Euskirchen Jahrbuch 1987, S.25-31

Schannat, Johann Friederich / Bärsch, Georg: Eiflia Illustrata oder Geographische und Historische Beschreibung der Eifel (Die Städte und Ortschaften der Eifel und deren Umgebung, topographisch und historisch

beschrieben), Band 2 S.117; Band 3 S. 247 und 250 - Köln 1854

Rhein Dr. Kurt Peter: „Die Geschichte der Gemeinde Kirchheim....“ Magisterarbeit, 1966

Sieper, Werner: „Die normannischen Einfälle in das Gebiet des Kreises....“ In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1963 - S. 24-32

Stramberg, Christian von: Topographische Beschreibung des Kantons Rheinbach, 1816 S. 9 ff.

Stramberg, Christian von: Rheinischer Antiquarius, III Band 13 S.34 ff. – Koblenz 1867

Wirtz, Martina: Das Mailehen in Kirchheim – Magisterarbeit, 1994

Zender, Matthias: „Das kölnische „Niederland“ in Gestalt....“ - Rheinische Vierteljahrsblätter, Jahrgang 36, Heft 1 / 4, 1972

Zender, Matthias: Eigenart und Entwicklung des Festtagsbrauchtums in Raum Euskirchen. In: Festschrift – 650 Jahre Stadt Euskirchen, Band 2 S. 279-294 - 1952

Protokoll- und Kassenbücher des Hockenbroicher Junggesellenvereins 1709 e.V.

Statuten des Hockenbroicher Junggesellenvereins von 1899 und 1949

Statuten des Hockenbroicher Männervereins von 1949

Protokollbücher des Tambourcorps Edelweiß 1910

Protokollbücher des Sportvereins Kirchheim 1913 e.V.

Verschiedene Fassungen des Hohnshecker Protokolls

Wir brauchen Sie!



**Helfen Sie Brauchtum und Tradition in unserem Heimatdorf
Kirchheim aufrecht zu erhalten.
Unterstützen Sie den Hockenbroicher Junggesellenverein
durch Ihre aktive oder inaktive Mitgliedschaft.**

Kontakt:

Thorsten Schäfer

Mobil 01 77 / 507 78 125 · E-Mail: jgv1709@gmx.de

Impressum

Herausgeber: Hockenbroicher Junggesellenverein 1709 e.V.-Kirchheim
Redaktion: Hans-Rolf Theissen und Petra Braun
Layout: Iris Wendel, Werbestudio, Steinkaul 18, 53881 EU-Kirchheim
Druck: AW Druck Regh, Euskirchen
Auflage: 800 Stück **Schutzgebühr: 3,00 Euro**

Festschrift Rückseite:

JGV 2009

obere Reihe stehend v.l. Lukas Blankenheim, Thorsten Schäfer, Robert Funk, Martin Hitz,
Kay Stöcker, Marco Steffes

untere Reihe sitzend v.l. Patrick Hündgen, Michel Zanger, Jörg Heck, Christian Blankenheim

Es fehlen auf dem Bild: Dirk Milden, Jörg Giesgen, Marco Bredl und Tobias Torres

Festschrift Vorderseite:

Jubiläumsfahne 300 Jahre Hockenbroicher Junggesellenverein



Getränke-Vertrieb

Ruhroth

53879 Euskirchen · Eifelring 67
Ruf (0 22 51) 68 82 + 6 10 91



...überall da, wo gefeiert wird!



Bitburger
Bitte ein Bit



Gaffel Kölsch

